

Stadt Opfikon

Geschäftsbericht 2009

Vorwort des Stadtpräsidenten

Liebe Leserin,
lieber Leser

Der vorliegende Geschäftsbericht 2009 dokumentiert auch das Ende der Legislaturperiode 2006 - 2010.

Mit Hilfe eines vierjährigen Regierungsprogrammes sowie von Jahreszielen wurde sichergestellt, dass auch im letzten vollständigen Amtsjahr verschiedene ambitionierte Vorhaben umgesetzt werden konnten. Projekte zu Gunsten der wachsenden Bevölkerung unserer vielfältigen Stadt.

Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich überraschen, was zahlreiche Freiwillige, Behördenmitglieder und Mitarbeitende der Stadtverwaltung für Sie getan haben.

Walter Fehr
Stadtpräsident



Inhaltsverzeichnis

	Ressort bzw. Bereich	Seite
1	Gemeinderat	4
2	Stadtrat / Präsidualabteilung	7
3	Finanzabteilung	13
4	Bau und Versorgung	18
5	Bevölkerungsdienste	20
6	Umwelt	25
7	Sozialabteilung	30
8	Schule	33

1. Gemeinderat

Über die Zusammensetzung und den Sitzungsbetrieb des Gemeinderates gibt der statistische Teil des Geschäftsberichtes Auskunft.

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat bestellte am 4. Mai 2009 das Büro für die Amtsdauer 2009/2010 wie folgt:

- Anton Steiner (CVP), Präsident
- Urs Wagner (NIO@Grünliberale)
1. Vizepräsident
- Roman Schmid (Jungb. Liste SVP)
2. Vizepräsident

Stimmzählende:

- Mark Hottinger (GV)
- Otto Peyer (FDP)
- Beat Altorfer (EVP)

1.2 Mutationen

Rücktritte und Nachfolger:

An der Sitzung vom 6. April 2009 begrüßte der Ratspräsident Tan Birlesik im Gemeinderat, welcher für den zurückgetretenen Gemeinderat Bruno Wüst den Sitz der SVP einnimmt. Zudem wurde er als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt. Für den zurückgetretenen Gemeinderat Mark Hottinger (GV) nimmt neu Hans Peter Schröder Sitz im Gemeinderat ein. Durch seinen Rücktritt wurde der Sitz eines Stimmzählers frei. Am 7. Dezember 2009 wurde Florian Grunholzer als Stimmzähler ins Büro des Gemeinderates gewählt.

1.3 Veranstaltungen/Informationen

Im Anschluss an die konstituierende Sitzung vom 4. Mai 2009 lud der neue Ratspräsident Anton Steiner (CVP) zu einem gemeinsamen Nachtessen im Hotel Novotel ein.

Der Ratsausflug führte am 25. September 2009 in den Zoo Zürich. Zu Beginn hatten die Gemeinderatsmitglieder die Möglichkeit, den Zoo selbst zu erkunden. Im Anschluss folgte eine Führung durch die Masoala-Halle. Der Apéro fand im Tierhaus der Pinguine statt. Den Abschluss dieses interessanten Nachmittages bildete ein Nachtessen im Restaurant Siesta im Zoogelände. Hier bot sich die Gelegenheit, parteiübergreifend zu diskutieren.

An der Gemeinderatssitzung vom 8. Juni 2009 wurde der Gemeinderat durch eine Fachperson über das aktuelle Thema "Vom Zweckverband zur Interkommunalen Anstalt" informiert. Im Weiteren fand ein Informationsanlass zum geplanten zweiten Schulpavillon in der Schulanlage Halden statt.

1.4 Büro, Rat und Kommissionen

Über den Sitzungsbetrieb und die erledigten Geschäfte des Gemeinderates und der ständigen Kommissionen gibt der statistische Teil Auskunft.

1.5 Offene Geschäfte/Vorstösse

Per Ende Dezember befanden sich noch 20 (15) Sachgeschäfte (inkl. gemeinderätliche Vorstösse) in Bearbeitung.

1.6 2009 abgeschlossene Vorstösse

Das Postulat von Hans Speck (SD) "Radfahrwidrige Zustände um den Lindberghplatz" wurde vom Stadtrat fristgerecht beantwortet.

Die *Interpellationen* von Beatrix Jud (SVP) "Entwicklung Glattpark" und "Mitgliedschaften und Labels" sowie diejenige von Otto Peyer (FDP) "Schulzentrum Lättenwiesen" und Amr Abdel Aziz (SP) "Ursachen und Lehren (aus) der Finanzkrise in Opfikon-Glattbrugg" wurden vom Stadtrat fristgerecht beantwortet.

Die *Kleine Anfrage* von Haci Pekerman (SP) "Aktuelle Wohnsituation der Ausländerinnen und Ausländer in der Stadt Opfikon" wurde vom Stadtrat beantwortet.

1.7 Höhepunkte des Jahres

Im *März* stimmte der Gemeinderat einer Erhöhung des Stellenplanes im Bereich der Schulsozialarbeit von derzeit 160% auf ein neues Stellendach von 220% zu. Hingegen wurde der Antrag des Stadtrates, den Stellenplan im Bereich der Schulverwaltung von derzeit 370% auf neu 450% zu erhöhen, abgelehnt.

Der Gemeinderat bewilligte mit einer kleinen Änderung den Antrag des Stadtrates für eine Teilrevision der Gemeindeordnung.

Im *April* lehnte der Gemeinderat einen Kreditantrag des Stadtrates für die Bewilligung eines Objektkredites im Betrag von CHF 940'000 für den Bau einer Fussgängerbrücke über die Glatt ab.

Der Veräusserung des Grundstücks Kat.-Nr. 8171 mit 4'826 m² Bauland (Zone Mischbereich M), Lilienthal-Boulevard, 8152 Glattpark, und dem damit verbundenen Miteigentum von 19/1000 an Kat.-Nr. 8153 (Parkhausparzelle Nord), zum Preis von CHF 1'900 m², somit CHF 9'169'400, wurde durch den Gemeinderat zugestimmt.

Im *Mai* wurde die Festsetzung des privaten Gestaltungsplanes "Kernzone Opfikon" nicht bewilligt.

Im *Juni* bewilligte der Gemeinderat die Revision des privaten Gestaltungsplanes Rietgrabenstrasse 84.

Der Gemeinderat bewilligte einen jährlich wiederkehrenden Kredit von über CHF 110'000 für nächtliche Sicherheitspatrouillen auf dem Gemeindegebiet.

Ein Nachtragskredit für den Neubau des Schulzentrums Opfikon im Betrag von CHF 590'000 wurde bewilligt.

Für den Bau eines Kreisels in der Glatthofkreuzung wurde ein Objektkredit im Betrag von brutto CHF 900'000 bewilligt. Im Dezember sprach sich auch noch der Kantonsrat dafür aus, den grösseren Teil der Kreiselkosten zu übernehmen.

Die vom Stadtrat am 29. April 2008 provisorisch bewilligte 30% Stelle der Integrationsbeauftragten wurde definitiv vom Gemeinderat bewilligt und in den Stellenplan aufgenommen.

Im *November* stimmte der Gemeinderat der Statuten-Teilrevision des Zweckverbandes Spital Bülach zu.

Den zukünftigen Angeboten für die schulergänzenden Tagesstrukturen wurde zugestimmt. Die daraus resultierenden jährlich wiederkehrenden Brutto-Mehrkosten (inklusive Personalmehrkosten) von voraussichtlich CHF 256'000 wurden genehmigt. Für die schulergänzenden Tagesstrukturen wurde ein ganzheitliches Stellendach von total 7,15 Stellen bewilligt (zurzeit: 4 Stellen nur für Horte).

Der Antrag des Büros des Gemeinderates um Änderung der Geschäftsordnung wurde vom Rat genehmigt.

Im *Dezember* wurde die Teilrevision der Nutzungsplanung in Glattpark durch den Gemeinderat festgesetzt.

Einer Umwandlung des Zweckverbandes Kläranlageverband Kloten/Opfikon in eine Interkommunale Anstalt (IKA) wurde, nachdem das Geschäft an der Oktober-Sitzung durch den Gemeinderat zurückgewiesen wurde, zugestimmt.

Der Steuerfuss der Stadt Opfikon beträgt für das Jahr 2010 unverändert 104 Prozent.

2. Präsidialabteilung

2.1 Stadtrat/Allgemeines

Der Opfikerpark entwickelt sich zum beliebten Begegnungsort. Dazu tragen das Lotsenprojekt und die Aktivitäten des Quartiervereins massgeblich bei. Die Betreuung des Opfikerparks wechselte Mitte Jahr von der Präsidialabteilung ins Bauamt (siehe Umwelt, Kapitel 6.5).

Der Opfikerpark war Schauplatz verschiedener Veranstaltungen, die in wechselnder Zusammensetzung von Quartierverein, Kulturkommission, Kirchen und der Präsidialabteilung organisiert wurden: Jazz am See (27. Juni), Gottesdienst am See (28. Juni), Bike-Wettbewerb auf dem verlängerten Bike-Park (13. und 14. Juni), Open-Air-Kino mit Top Kino on Tour (6. - 8. August), Kiddz-Day mit der Jugendarbeit und verschiedene Quartierfeste des Quartiervereins.

Mit einer Befragung der Einwohner von Glattpark wurde der Startschuss für ein Monitoring gelegt, welches dazu dient, die Entwicklung in Glattpark zu verfolgen und zu dokumentieren. Rund 250 Antworten wurden ausgewertet und sollen Hinweise über die Befindlichkeit der Bewohner im neuen Stadtteil geben.

Im Hinblick auf die Erneuerungswahlen 2010 wurde das Wahlvorverfahren eingeleitet. Für alle politischen Behörden gingen dabei mehr Kandidaturen ein, als Behördenplätze zu vergeben sind. Damit werden die Stimmberechtigten am 7. März 2010 mit leeren Wahlzetteln ihr Votum abgeben.

Die Vorbereitung zur Volkszählung 2010 und die damit verbundene Registerharmonisierung führte wiederum zu umfangreichen Vorarbeiten. Dazu sind in einem ersten Schritt Details über sämtliche Wohnungen in Opfikon zu erfassen (Grösse, Lage etc.). Danach

sind die Bewohner den einzelnen Wohnungen zuzuordnen. Opfikon nahm dabei gegenüber dem Statistischen Amt des Kantons Zürich die Rolle einer Pilotgemeinde wahr bzw. delegierte einen Mitarbeitenden in eine kantonale Projektgruppe. Dank dem Einsatz aller Projektbeteiligter verfügt die Stadt Opfikon über einen überdurchschnittlich hohen Erledigungsgrad.

Um den Kundennutzen zu steigern und interne Abläufe zu vereinfachen, wurde die Abteilung Gesundheit und Umwelt in die Präsidialabteilung integriert. Die beiden politischen Ressorts bleiben unverändert.

Zwei Pensionierungen von Abteilungleitern führten zu neuen Führungsverantwortlichen für die Abteilungen Bevölkerungsdienste bzw. Finanzen.

2.2 EDV

Seit 2001 wurde in der Stadtverwaltung mit "Microsoft Office 2000" gearbeitet. Dieses Programmpaket beinhaltet Word, Excel, Outlook, Powerpoint und Access. Weil der Support seitens Microsoft schon lange eingestellt wurde und auch Drittanbieter diese Programmgeneration nicht mehr unterstützen, drängte sich eine Ablösung zum diesbezüglich neusten Produkt - Office 2007 - auf. Das Projekt wurde anfangs des Jahres gestartet, indem einige der Terminalserver, auf denen unter anderem die erwähnte Software läuft, gänzlich neu aufgesetzt wurden. Im Mai wurden die restlichen Terminalserver ebenfalls neu konfiguriert. Nahezu parallel wurden sämtliche rund 130 Anwenderinnen und Anwender in einer mit eigenen Mitteln im Betrieb durchgeführten Kurzschulung auf die wichtigsten, im täglichen Berufsalltag am meisten benötigten, Funktionen geschult. An einem Wochenende im Mai wurde schliesslich das ganze Serversystem auf Office 2007 umgestellt und ab dem darauffolgenden Montag erledigten

sämtliche Mitarbeitenden mit diesen neuen Programmen ihre Arbeiten. Für ein Projekt im Bereich eGovernment (digitale Information, Kommunikation und Transaktion zwischen Bürger und Staat) wurde Ende Jahr einerseits unsere Homepage und andererseits die Software "Steuern" angepasst. Damit ist es nun einem Steuerpflichtigen möglich, sein Fristerstreckungsgesuch zur Abgabe der Steuererklärung übers Internet zu erfassen. Die Daten gelangen online und medienbruchfrei in unsere Steuer-Daten. Nach erfolgter Plausibilitätsprüfung wird der Steuerpflichtige sofort über die erfolgreiche, oder allenfalls fehlerbehaftete Transaktion informiert.

2.3 *Stadtbibliothek*

Die letztes Jahr eingeleiteten Werbemaßnahmen tragen Früchte. Es sind vermehrt Neueinschreibungen zu verzeichnen, auch von Neuzuzügern aus dem Stadtteil Glattpark. Die hohe Fluktuation der Bevölkerung ist auch in der Bibliothek feststellbar, es ist ein reges Kommen und Gehen, was viele Neueinschreibungen generiert.

Das Leitsystem hat sich als Orientierungshilfe bewährt, Kunden sind sich vermehrt bewusst wie weitläufig die Bibliothek ist und finden öfters den Weg zu unserem umfangreichen Sachbuch- und Nonbooksbestand.

Das Projekt Buchstart ist ein gesamtschweizerisches Projekt zur Frühsprachförderung und zur ersten Begegnung von Kleinkindern mit Büchern. Kinder, die von Anfang an mit Büchern aufwachsen, sind in der Sprachentwicklung im Vorteil. Mit einem Buchgeschenk will Buchstart Eltern dazu anregen, mit ihrem Baby aktiv zu kommunizieren und es ab ungefähr sechs Monaten mit Bilderbüchern vertraut zu machen.

In diesem Zusammenhang erhalten die Familien mit Neugeborenen einen Gut-

schein für ein Buchpaket und für ein Abonnement in der Stadtbibliothek.

Die Eltern/Kinder-Ecke, welche neu gestaltet wurde, ist sehr beliebt und wird rege genutzt.

Um leseschwache Oberstufen-Schüler zum Lesen anzuregen, wurde ein Bestand an Büchern mit einfachen Texten angeschafft, so genannte „easyreaders.“ Diese haben immer ein aktuelles Jugendproblem zum Inhalt, z.B. Drogen, erste Liebe, Familienprobleme, Gewalt etc. Dieses neue Angebot wird intensiv genutzt.

Das Bibliotheks-EDV-Programm wird laufend weiterentwickelt und hat mittlerweile eine grosse Professionalität erreicht. So ist es möglich, dass Kunden von zu Hause aus – ausgeliehene Medien - reservieren und verlängern können. Die Transaktionen werden direkt in den Kundenkonten verbucht. Auch „Antolin“-Bücher werden laufend online gekennzeichnet, was die Leseprojekte der Schule unterstützt und die Arbeit erleichtert.

Die Kaffee-Ecke ist der Treffpunkt einiger Stammkunden. Zeitschriften lesen und ein gemütlicher Schwatz bei einem feinen Kaffee ist bereits ein nicht wegzudenkendes Ritual.

2.4 *Kulturkommission: 2009*

Die Kulturkommission wurde mit einer neuen Vertretung des Kleintheater Mettlen, Brigitte Bischoff, und einer Vertreterin der Schule, Ursi Zeller, ergänzt. Der zurückgetretenen Antonia Mendelin wurde für den Einsatz für das Kleintheater Mettlen herzlich gedankt.

Die Kulturkommission hat der Einführung von verbilligten Eintritten mit der Kulturlegi (für finanziell schlechter gestellte Einwohner) zugestimmt.

Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter setzte sich im Berichtsjahr mit dem Wald als Lebensraum auseinander. Das inte-

ressante Neujahrsblatt wurde den zahlreichen Gästen am 3. Januar 2010 im Dorf-Träff im Rahmen eines sogenannten Waldfestes mit Cervelat und Most vorgestellt.

Das Kleintheater Mettlen erlebte eine sehr erfolgreiche 42. Theatersaison mit den virtuosen Stahlberger-Heuss, den fröhlichen Zapzarap, dem brillianten Ueli Bichsel mit Silvana Gargiulo, dem rhythmisch-dynamischen Martin O. und dem köstlichen Ferruccio Cainero. Am 8. Mai 2009 wurde der Schluss der Saison mit einem mettlen plus gefeiert und gleichzeitig der Intendantenstab von Antonia Mendelin an Rolf Baumgartner übergeben.

Die Genossenschaft Dorf-Träff war wieder sehr aktiv. Neben den unterschiedlichsten temporären Ausstellungen wurde das Museum mit einem textilen Bereich erweitert. Die Festivitäten und Anlässe im Dorf-Träff fanden wiederum grossen Anklang.

Das 16. Maibaumklettern war wiederum ein attraktiver Anlass, vor allem für die kletternden Jugendlichen. Der Oldieverein führte den Anlass das letzte Mal durch.

Zwei VBG-Busse waren am 16. Mai nötig, um die über 130 Neuzuzüger und Neubürger in der Stadt Opfikon spazieren zu fahren. Die Kulturkommission führte zu den wichtigsten Orten der Stadt und gab mannigfaltige Hinweise. Der Rundgang und das Mittagessen ermöglichten viele wertvolle Kontakte.

Der bekannte Liedermacher Andrew Bond sang mit einer grossen Kinder-schar am 8. März in der reformierten Kirche.

Zum letzten Mal fand am 11. April das wiederum mit rund 500 Gästen gut besuchte Oster-Gospelkonzert in der reformierten Kirche statt.

Mit der Aufführung "Cyrano" wurde am 1. Juli die beliebte Tradition der jährlichen Freilichtaufführungen (diesmal tatsächlich im Freien) vom Theater des Kantons Zürich in Opfikon fortgeführt.

Für die reibungslos funktionierende Bundesfeier war wiederum der Verein "Party Union Opfikon" verantwortlich, mit tatkräftiger Unterstützung der Unterhaltsdienste und der Energie Opfikon. Der Nationalfeiertag wurde von einem fulminanten Feuerwerk gekrönt.

Nach einem Hitchcock bereits im Vorspann - der dank dem Einsatz von Topkino und einem zugemieteten Filmprojektor doch noch mit einem Happy-End ausging - startete am 19. August die Kulturkommission mit einem schönen, lauen Sommerabend und der "Standesbeamtin" in die Open-Air-Saison. Die Besucher kamen in Scharen und versanken mit "Liebe auf den zweiten Blick", "Twilight" und "Ice Age 3" in der faszinierenden Kinowelt. Die Red-Pencils waren mit ihrem Verpflegungsstand auch dem diesjährigen Ansturm gewachsen.

Die 33. Serenade-Aufführung am 20. September führte die zahlreichen Besucher in die Welt der Klassik. Virtuosen trugen Michel Troesch (Oboe) und das Buonamici-Quartett in der Kirche Halden Werke von Gioacchino Rossini, Sergej Iwanowitsch Tanejew, und Antonin Reicha vor.

Am 11. November erhellten unzählige Räbeliechtli beim traditionellen Umzug die Strassen von Glattbrugg. Spielgruppen, Kindergärten und erste Klassen zogen gemeinsam durch den Ort und vermittelten ein stimmungsvolles Bild. Mit 1'600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist ein Rekord erreicht, der auch gleichzeitig eine obere Grenze bedeutet.

Klassische Unterhaltung auf hohem Niveau boten am 31. Oktober die jungen russischen Musiktalente des Ly-

ceums St. Petersburg, die das Publikum begeisterten. Das anspruchsvolle Konzertprogramm beinhaltete einen spannenden Querschnitt durch die klassische Musik.

Elsbeth Jucker ehrte an der 29. Preisverleihung "Schöne Balkone und Blumenfenster" die Gewinner Mario Venditti, Laura Pagano und Angela Künzli, die die schönsten Balkonbepflanzungen pflegten.

Im Stadthaus konnten vier Künstler (Charles Trüb, Regula Humm, Walter Lüönd, Danuta Zellweger-Honik) ihre Werke zeigen und trugen zu einer einladenden Stimmung in der Stadtverwaltung bei.

Der Silvesterumtrunk musste aus Platzgründen vom Chapeleturm zum Dorf-Träff verschoben werden, was der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Vorgängig offerierte die Kulturkommission wiederum ein Fondue, das auf regen Zuspruch stiess.

2.5 *glow. das Glattal 2009*

2.5.1 *Organisation*

Die im Vorjahr verabschiedete Neuorganisation mit einem stärkeren Einbezug der Gemeinden kam erstmals zum Tragen. Mit dieser Organisation, der vorgängigen Behandlung der Geschäfte in den Exekutiven und der Auflage der Protokolle in den Gemeinden wird eine breitere Abstützung von glow. das Glattal angestrebt.

2.5.2 *Standortförderung*

Prägendes Ereignis des Jahres 2009 war das Wirtschaftsforum mit Bundesrätin Doris Leuthard am 11. November, das mit fast 300 Personen einen neuen Besucherrekord erreichte.

Der Standortförderer war auch im Jahr 2009 ein gefragter Mann. Ansiedlungsfragen, Beratungen, Kontakte, Marke-

tingaufgaben, Vorträge und Präsentationen waren zu bearbeiten. Bedeutsam ist die Niederlassung der Firma Neue Rück mit über 150 Arbeitsplätzen. Die Standortförderung leistete direkt bzw. indirekt bei gegen 75 Anfragen Unterstützung. Als Beispiel sei hier die Ansiedlung der Holdinggruppe der Firma Trivadis erwähnt.

2.5.3 *Arbeitsgruppen und Projekte*

glow. das Glattal arbeitet als Pilotregion mit der Fachstelle Integration des Kantons zusammen. Sieben Gemeinden haben die Integrationsvereinbarung unterzeichnet.

Die Jugend-Partizipationsveranstaltungen waren erfolgreich und wurden von den Medien sehr gut begleitet. Die Arbeit wurde belohnt, indem vier Gemeinden mit der Auszeichnung "Jugend mit Wirkung" geehrt wurden.

Mit der Bewegungswoche vom 12. - 21. September wurde ein grosses Medienecho und eine Steigerung der Teilnehmerzahl um über 70 % erreicht. Für die Weiterführung des Projektes "Kind und Familie" wurde Pia Bättig als Projektleiterin eingesetzt. Das bisherige Pilotprojekt wird vom neuen Programm der kantonalen Gesundheitsförderung abgelöst.

Die Exekutivmitglieder der Arbeitsgruppe Soziales behandelten strategische Grundthemen wie Vormundschaftsgesetz, SKOS-Richtlinien, Asylpolitik.

Eine Gruppe Verkehrspolitik mit Vertretern der Gemeinden und der Zürcher Planungsgruppe Glattal erarbeitete Vorgehensvorschläge im Bereich Verkehr.

Die Gemeindeschreiber pflegten einen konstruktiven Austausch zu verschiedensten Verwaltungsthemen.

Thomas Peter (Verwaltungsdirektor der Stadtverwaltung Kloten) übernahm als Nachfolger von Peter Dillier den Vorsitz der Arbeitsgruppe Standortmarketing. Diese begleitete den Standortförderer bei seiner Tätigkeit.

Hansruedi Bauer (Verwaltungsdirektor der Stadtverwaltung Opfikon) hat die Resultate des Think Tanks der Steuerungsgruppe vorgestellt.

Neben Firmen konnten beim Projekt Mobilitätsberatung drei Gemeinden beraten werden.

Alle Gemeinden von glow. das Glattal sind neu Mitglied der Metropolitankonferenz.

2.5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Beachtung von glow. das Glattal in den Medien war wiederum sehr hoch. Die gut vorbereiteten Medienberichte wurden sehr gut aufgenommen. Die Homepage wurde mit 110'112 Besuchen bereits rund doppelt so häufig beachtet, als vor einem Jahr.

Mit der neuen Standortförderungsbrochure, den Berichten über die Region in den Zeitschriften Immo-Invest, Attika und Zürcher Wirtschaft und der Stadt- und Gemeindeschreiber-Konferenz im glow-Gebiet wurde die Marke glow. das Glattal in weiten Kreisen bekannt gemacht.

2.6. Friedensrichteramt

Allgemeines

Von den im Jahr 2009 vom Friedensrichteramt Opfikon behandelten 235 Fällen konnte die Hälfte direkt erledigt und damit ein Weiterzug an eine nächste Instanz vermieden werden. "Direkt erledigt" heisst beispielsweise, dass es im Verlauf des Verfahrens zu einem Rückzug der Klage gekommen ist, dass die Klage anerkannt worden ist

oder dass es zu einer Einigung zwischen den Parteien kam.

In vier Fällen lag der Streitwert unter CHF 500.00, womit das Friedensrichteramt für die abschliessende Behandlung und Beurteilung der Klagen zuständig war.

Als Auskunftsstelle wurde das Friedensrichteramt telefonisch wie persönlich stark frequentiert.

Systemwechsel

Bis zur Einsetzung der im Mai gewählten Amtsinhaberin war der Friedensrichter wie in den meisten Gemeinden noch üblich im Sportelsystem angestellt. Sein Amtslokal lag an der Sägereistrasse, das Einkommen setzte sich aus einer Entschädigung durch die Stadt sowie den vom Amtsinhaber erhobenen Gerichtsgebühren zusammen.

Per 1. Juli 2009 wurde das Amtslokal ins Stadthaus verlegt, die Amtsinhaberin von der Stadt Opfikon angestellt.

Mit diesem Schritt setzte die Stadt Opfikon bereits um, was in Zukunft im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Zivilprozessordnung per 1. Januar 2011 gefordert werden wird, die Anstellung der Friedensrichter durch die Gemeinden.

Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie der Unterstützung umliegender Ämter sowie des Bezirksgerichts konnten die mit dem Systemwechsel verbundenen Fragen effizient und kompetent gelöst werden und das Friedensrichteramt funktioniert heute als 3. Gewalt unabhängig, eigenständig und dennoch innerhalb der Stadtverwaltung, so dass Synergien wo möglich und sinnvoll genutzt werden können.

2.7 Integration

Zur Umsetzung des Integrationskonzeptes richtete der Stadtrat eine auf ein Jahr befristete 30%-Stelle für Integration ein und betraute Franziska Müller mit dieser Aufgabe. Der Gemeinderat hat am 6. Juli 2009 die Stelle definitiv bewilligt, so dass die Umsetzungsarbeiten weiter vorangetrieben werden konnten. Schwergewichtig wurden die Aktivitäten im Bereich Sprachförderung ausgebaut:

Während des letzten Jahres wurde die Durchführung der niederschweligen Deutschkurse, welche bis anhin im Auftrag der Schule vom Jugendsekretariat organisiert waren, der Firma ECAP übertragen. Zudem wurden die Kurse leicht ausgebaut. Neu wurde ein MUKI-Deutschkurs lanciert. Bei dieser Form des Deutschkurses lernen Mutter und Kind gemeinsam. Aufgrund der grossen Nachfrage wurden die Spielgruppen mit Deutschförderung ausgebaut. Gestützt auf den Schwerpunkt Kinder im Vorschulbereich wurde das Projekt 'Schenk mir eine Geschichte' in albanisch und türkisch/kurdisch erfolgreich angeboten. Ziel dieses Projektes ist die Förderung der Erstsprache was wiederum die Erlernung der Zweitsprache Deutsch erleichtern soll. Neu wurde ein Elternbildungstreff für Väter/Eltern albanischer Herkunft lanciert. Daneben wurde der Kontakt zu Schlüsselpersonen (gut integrierte Migranten) zwecks Erreichung bildungsferner, schwer greifbarer und schlecht integrierter Migranten aufgebaut.

Wichtig war der Austausch mit den Verantwortlichen des Kantons Zürich, welcher die obigen Module finanziell massgeblich unterstützt. Diese Zusammenarbeit mündete in der Unterzeichnung einer Integrationsvereinbarung, mit der eine ziel- und bedarfsorientierte Integrationsförderung angestrebt wird. Weitere sechs glow-Gemeinden haben die Integrationsvereinbarung ebenfalls unterzeichnet.

3. Finanzabteilung

3.1 Finanzverwaltung

Investitionsrechnung

Im Budgetvergleich wird das Nettoinvestitionsvolumen 2009 im Verwaltungsvermögen von CHF 8.3 Mio. um rund CHF 6.8 Mio. unterschritten. Die Nettoausgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch das Bauamt (1.1 Mio.) und den Liegenschaftsbereich inkl. Schulanlagen (12.5 Mio.) getätigt. Die Rückzahlung der Darlehen durch die Grundeigentümer der 2./3. Erschliessungsetappe Glattpark führten in der Finanzabteilung zu Nettoeinnahmen (4.9 Mio.). Da die selbsttragenden (verursacherfinanzierten) Institutionen durch die Anschlussgebühren insgesamt einen Einnahmenüberschuss von 1.2 Mio. ausweisen, entfallen auf den allgemeinen Finanzhaushalt Nettoinvestitionen von 9.5 Mio. Das Finanzvermögen verzeichnet einen Einnahmenüberschuss von rund CHF 5.3 Mio. (budgetiert waren 7.8 Mio.; die Rechnung 2008 wies 0.2 Mio. aus). Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus zeitlichen Verschiebungen von budgetierten Landgeschäften.

Land- und Liegenschaftengeschäfte

Im Berichtsjahr konnten nicht budgetierte Liegenschaftenverkäufe (Schaffhauserstrasse 90 und 131) sowie der Landverkauf Holzriesen (Glattpark) realisiert werden. Aufgrund dringend benötigtem Wohnraum für Klienten der Sozialabteilung wurde das Mehrfamilienhaus Talackerstrasse 64 gekauft. Die Liegenschaften Giebeleichstrasse 50, 54, und 58 wurden wie geplant vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen überführt (Neubau Schulzentrum Opfikon). Bei den vorgesehenen Land- und Liegenschaftenkäufen/-verkäufen, wie z.B. der wertgleiche Landabtausch in Glattpark mit der Stadt Zürich, der Erwerb der Teilparzelle für die Realisie-

rung eines Seniorenzentrums inkl. angegliedertes Pflegewohnheim durch einen Privatinvestor, der Verkauf des Fallwiesen- und des Müllackerareals sowie des Landverkaufs Kernzone Opfikon (Dorfstrasse 56), ergaben sich aus verschiedenen Gründen projektbedingte Verzögerungen, welche einen Vollzug verunmöglichten.

Trotz intensiven Marketinganstrengungen ist es dem Promotorenteam auch im Jahr 2009 nicht gelungen, einen Hauptnutzer für das Bauprojekt One and One (ex Orangerie, Überdeckung Bubenholz) zu finden. Einen wesentlichen Anteil an dieser unerfreulichen Tatsache hat ohne Zweifel die globale Finanzmarktkrise, brachen doch zwei ernsthafte Interessenten die weit fortgeschrittenen Verhandlungen aus diesem Grund ab.

Für das erneuerte Hotelprojekt auf dem Fallwiesenareal liegt eine rechtskräftige Baubewilligung vor. Obwohl damit die Grundbedingung für erfolgreiche Verhandlungen mit Betreibern und Investoren vorliegt, konnte die Vermarkterin im Berichtsjahr keinen entsprechenden Vertrag unterzeichnen. Auch bei diesem Vorhaben hat die Finanzkrise ihre Spuren hinterlassen und erschwerte die Platzierung eines Hotelprojektes sehr stark. Dank derzeit sichtbarer Erholung auf den Investmentmärkten wird ernsthaft und intensiv mit einem Hotelbetreiber verhandelt. Die Suche nach geeigneten Investoren wird im März 2010 mittels internationaler Ausschreibung gestartet. Die Vermarkterin ist zuversichtlich, die für einen Baubeginn notwendigen Verträge abschliessen zu können.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF 9.3 Mio. ab, was eine Verbesserung gegenüber dem Vorschlag von CHF 9.0 Mio. bedeutet. Der

daraus resultierende Cashflow beträgt CHF 20.9 Mio.

Die massgeblichen Abweichungen (in CHF) sind:

- Steuern
1.6 Mio. Mehrertrag bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr,
4.4 Mio. Mehrertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre,
3.0 Mio. mehr Quellensteuern,
3.5 Mio. mehr Grundstückgewinnsteuern.

Bei den ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres handelt es sich ausschliesslich um provisorisch fakturierte Steuern basierend auf Faktoren aus Vorjahren.

Die Steuern aus Vorjahren werden nach wie vor durch die Gegenwartsbesteuerung beeinflusst (nur provisorisch veranlagt, das heisst die Korrektur erfolgt erst im Zeitpunkt der definitiven Veranlagung bzw. aufgrund mitgeteilter Steuerfaktorenänderungen durch das Kantonale Steueramt). Solche definitiven Einschätzungen bzw. Faktorenänderungen, insbesondere bei ansässigen internationalen Firmen, führen immer wieder zu unvorhergesehenen grossen und vom Steueramt der Stadt Opfikon nicht beeinflussbaren Budgetabweichungen (Vorjahr: +5.7 Mio. / Berichtsjahr: +4.4 Mio.). Aufgrund der fehlenden definitiven Einschätzungen des Jahres 2006 zweier namhafter Firmen durch das Kantonale Steueramt musste der fehlende substanzielle (mutmassliche) Steuerertrag in der Rechnung 2008 abgegrenzt werden. Bedingt durch die weiterhin fehlenden Einschätzungen derselben Firmen, konnte die Sitzgemeinde (Stadt Zürich) für dieses Jahr wiederum keine entsprechende aktive Steuerausscheidung vornehmen. Eine erneute Abgrenzung für den

fehlenden Steuerertrag war deshalb unumgänglich.

Der Mehrertrag bei den Quellensteuern ist auf markant höhere Abrechnungen der teilweise sehr hohen Erwerbseinkommen von neu zugezogenen Mitarbeitern internationaler Firmen zurückzuführen.

Grosse Gewinne, erzielt aus verschiedenen Landverkäufen, führten zu einem sehr erfreulichen Mehrertrag bei den Grundstückgewinnsteuern.

- Sozialabteilung / Schule
Aufwandseitig ist vor allem der im Budgetvergleich höhere Aufwand für die gesetzlich wirtschaftliche Hilfe (+0.9 Mio.) sowie die Nettoaufwandszunahme bei der Schule (Entschädigungen an den Kanton +1.4 Mio.) ergebnisrelevant.
- Buchverlust
Ein Verlust musste aus dem Verkauf der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 90 verbucht werden.
- Buchgewinne
Gewinne konnten aus dem Landverkauf Holzwiesen (Glattpark) sowie dem Liegenschaftsverkauf Schaffhauserstrasse 131 verbucht werden. Die Budgetabweichung resultiert aus den nicht realisierten Verkäufen (Riethofstrasse / Müllacker).
- Abschreibungen
Investitionsbedingt fallen die ordentlichen Abschreibungen 2009 um CHF 0.7 Mio. tiefer aus als geplant.

Ausblick

Der Voranschlag 2010 und die Finanzplanjahre 2011 bis 2013 weisen dank den drastischen Investitionsbeschränkungen ein Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen von rund CHF 40.3 Mio. aus. Darin enthalten sind u.a. Ausgaben für folgende in Ausführung stehenden und geplanten

Bauprojekte: Sukzessive Sanierung weiterer Strassenzüge (inkl. Werkleitungen), Gebietsentwicklung des Stadtteils Glattpark, Unterflursammelstellen (Glattpark), verschiedene Investitionen in den Zweckverbänden (z.B. Ausbau Spital Bülach und KZU Pflegezentrum), Erweiterung der Schulanlagen (Schulzentrum Lättenwiesen, neue Primarschulanlage), Sanierung der Infrastruktur der Sportanlage Au und des Frei- und Hallenbads Bruggwiesen, etc. Vorgesehene umfangreiche Veräusserungen von Landparzellen (Riethofstrasse / Müllacker / Rohrstrasse) und der Liegenschaften (Schaffhauserstrasse 127 / Stationsstrasse 8) führen demgegenüber beim Finanzvermögen zu Devestitionen von netto rund CHF 32 Mio. in der Planperiode 2009 - 2013. Diese werden zur Finanzierung der Investitionsausgaben herangezogen.

In den nächsten Jahren wird für den Finanzhaushalt der Stadt Opfikon nicht mehr die Frage des neuen kantonalen Finanzausgleichs im Vordergrund stehen, sondern die Auswirkungen der globalen Finanzkrise verbunden mit den sich abzeichnenden negativen wirtschaftlichen Folgen. Insbesondere die Verluste der Grossbanken, welche teilweise auf Jahre hinaus vorgetragen werden können, führen zu einem Einbruch der Unternehmenssteuererträge. Erste Massnahmen zur Bewältigung des daraus resultierenden und zukünftig sich noch verschärfenden Finanzhaushaltproblems wurden im Rahmen der Budgetierung 2010 (Kosteneinsparungen/drastische Investitionsbeschränkungen) umgesetzt.

Vermögensmässig befindet sich die Stadt Opfikon in einer sehr unerfreulichen Ausgangslage im Hinblick auf die Auswirkungen der Rezession. Sie weist Ende 2009 lediglich ein Nettovermögen von CHF 1.5 Mio. aus und verfügt deshalb über keinerlei Reserven, die zur Abfederung des Abschwungs genutzt werden könnten.

Der rezessionsbedingte Rückgang der Steuerkraft steht in der Planungsperiode 2009 - 2013 einem fortgesetzten Aufwandwachstum gegenüber. Ohne drastische Massnahmen fiel damit die Finanzkraft der Stadt Opfikon in den kommenden Jahren insgesamt sehr deutlich ab.

Der gleichzeitig sehr hohe Investitionsbedarf der Stadt Opfikon bewegt sich auch stark gekürzt noch im Durchschnitt der Zürcher Gemeinden.

3.2 Steueramt

Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2009 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2009 (Einkommen 2008 oder älter). Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 820 auf 8'872 Personen zu, womit sich auch das steuerbare Einkommen (+10 %) erhöhte. Die juristischen Personen nahmen um 82 auf 1'037 Personen zu. Damit verbunden ist eine Zunahme sowohl des steuerbaren Reingewinns als auch des steuerbaren Eigenkapitals. Die Steuererträge der juristischen Personen steigen dabei klar stärker an, als diejenigen der natürlichen Personen. Diese sind jedoch aufgrund der Erfahrung aus Vorjahren mit Vorsicht zu interpretieren (Korrekturen bei definitiven Einschätzungen).

Das Steueramt Opfikon wurde für im Auftrag des Kantonalen Steueramtes vorgenommene definitive Einschätzungen (Steuererklärungen 2008) mit CHF 147'028 entschädigt. Per Ende 2009 waren noch 231 (2008: 218) Steuererklärungen des Jahres 2008 ausstehend.

Per 12. November 2009 wurden 1'793 Steuerpflichtige (Vorjahr: 1'695) mit einem Erinnerungsschreiben darauf aufmerksam gemacht, dass für die Steuern 2009 noch keine Zahlung erfolgte. Die Ausstände des Steuerjahres

2009 per 31. Dezember 2009 belaufen sich auf rund CHF 9.2 Mio. Diese beinhalten auch die Staats- und Kirchensteuern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die provisorischen Steuerrechnungen keinen Fälligkeitstermin haben und deshalb die Ausstände bis zum Vorliegen der definitiven Rechnungen auf dem Rechtsweg nicht einforderbar sind.

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2009 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 3.6 Mio. markant tiefer aus, als im Vorjahr (20.0 Mio.). Von den 417 aktiven Steuerausscheidungen führten 197 zu keinem zählbaren Ergebnis, da der auf die Stadt Opfikon entfallende Anteil zu gering war (einfache Staatssteuer unter CHF 2'000). Aus den restlichen 220 Fällen resultierten die erwähnten Einnahmen.

Die 181 passiven Steuerausscheidungen führten zu einer Ablieferung. Die an andere Gemeinden abzuliefernden Beträge von insgesamt CHF 0.9 Mio. fallen um CHF 1.0 Mio. tiefer aus als im Vorjahr.

Grundsteuern

Im Jahr 2009 waren 164 Handänderungen (2008: 182) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 132 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 39 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 8.5 Mio. ergaben. 39 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden und 54 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung.

Zusammenfassung

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2009 klar über dem Budget. Mehrerträge resultierten vor allem aus den Steuerpositionen Ordentliche Steuern Rechnungsjahr sowie früherer Jahre, Quellensteuern und Grundstückgewinnsteuern. Bei den aktiven Steuerausscheidungen ergibt sich jedoch im Budgetvergleich ein Minderertrag. Zu beachten ist, dass sich speziell bei den Steuerausscheidungen einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Dies insbesondere dann, wenn für relevante Steuerpflichtige mangels fehlender Grundlagen (z.B. Einschätzung durch den Kanton) keine jährliche Ausscheidung erfolgt. Je nach der wirtschaftlichen Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken. Die sehr erfreulichen Steuererträge führen andererseits aber auch zu einer entsprechenden Zunahme der Steuerkraft und damit zu einer mutmasslichen Steuerkraftabschöpfung im Jahr 2010.

3.3. Liegenschaftenverwaltung

Mieten/Pacht

Die Liegenschaft an der Schaffhauserstrasse 90 konnte termingerecht für den Verkauf bereitgestellt werden. Die Handänderung erfolgte per 1. Dezember 2009. Im Spätsommer wurde das Mehrfamilienhaus an der Talackerstrasse 64 erworben und in die Liegenschaftenverwaltung aufgenommen. Der Pachthof an der Bassersdorferstrasse 17 wurde per 30. Oktober 2009 aufgelöst.

Unterhalt

Der ordentliche Gebäudeunterhalt wurde bei allen städtischen Liegenschaften im Rahmen der budgetierten Arbeiten ausgeführt. Speziell zu erwähnen sind:

Schulliegenschaften:

Kindergarten Mettlen Dorfstrasse 10

Die Schulwandbrunnen mussten ersetzt werden. Gleichzeitig ist eine zentrale Warmwasserversorgung eingerichtet worden.

Schulanlage Lättenwiesen

Im Wohntrakt ist in einer weiteren Wohnung das Bad-/WC sowie die Küche erneuert worden.

Kindergarten Lättenwiesen

Die veraltete und nicht mehr den heutigen Vorschriften entsprechende Rutschbahn wurde durch eine farbige Röhrenrutschbahn ersetzt.

Stadthaus

Die Fassade des Stadthauses wurde erneuert und teilweise mit einem neuen Abrieb versehen. Ein neuer Farbansrich ist aufgebracht worden.

Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Aufgrund bröckelnder Fassadenteile mussten terrassenseitig einzelne Fassadenbereiche erneuert werden. Das Sprungbecken wurde einer umfangreichen Betonsanierung unterzogen. Im Garderobenteil sind 2 grosse Glasfenster ersetzt worden.

Waldhütte Au

In der Umgebung der Waldhütte Au ist der Spielturm gemäss den Richtlinien für Unfallsicherheit ersetzt worden.

Mühlegasse 2/4

Eine sanfte Gebäudehüllenerneuerung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Oberhauserstrasse 33

Ein Neuanstrich der Fassade sowie die Heizungssanierung (Ersatz) wurden durchgeführt.

Genossenschaft Dorfträff (Dorfstr. 32)

Im oberen Atelier ist die Raumbeleuchtung ersetzt worden.

Bauprojekte:

Neubau Schulzentrum Opfikon

Im Februar sind die Bauarbeiten für das neue Schulzentrum planungsgemäss angelaufen. Bis im Herbst konnte der Rohbau pünktlich fertiggestellt und mit den Innenausbauarbeiten begonnen werden.

Sportanlage Au

Die Projektierung für die Gesamterneuerung der Sportanlage Au ist überarbeitet worden. Der Kreditantrag befindet sich erneut auf dem Instanzenweg.

SBB-Bahnhof Glattbrugg

Der Vertrag über Unterhalt und Dienstbarkeiten für den Bahnhof Glattbrugg wurde abgeschlossen.

4. Bau und Versorgung

4.1 Nutzungsplanung

Teilrevision Bau- und Zonenordnung

Die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt betreffend der "Siedlungsentwicklung im Fluglärm" wurden in die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung aufgenommen. Weitere Auslöser der Revision sind die Auswirkungen verschiedener Grossprojekte, die Anpassung der Gemeindegrenze zu Rümlang, neu definierte Waldgrenzen sowie diverse Parzellenmutationen. Die Teilrevision wurde vom Stadtrat im Dezember 2009 zuhanden des Einwendungsverfahrens verabschiedet.

Inhalt,
Bau- und Zonenordnung, Zonenplan,
Parkplatz-Verordnung, Abstandslinien

Revisionsschwerpunkt ist die Definition neuer Mischzonen entlang der Walliseller- und Rohrstrasse. Neben partiellen Aufstufungen der Empfindlichkeitsstufen (zu vergleichen mit Lärmbelastungsgrenzwerten) von ES II auf ES III werden verschiedene technische Korrekturen notwendig. Aufgrund der Revision der Sonderbauvorschriften Glattpark sind verschiedene redaktionelle Anpassungen der Parkplatzverordnung erforderlich, zudem wird der Plan der ÖV-Güteklassen (Reduktionsgebiete) aktualisiert. Im Bereich Flughafen und der neuen (verlängerten) Birchstrasse werden Wald- und Gewässerabstandslinien neu festgelegt bzw. revidiert.

Gestaltungsplan Bubenholz

Der Gemeinderat der Stadt Opfikon stimmte im Dezember 2008 dem privaten Gestaltungsplan (GP) "Bubenholz" zu. Nach erfolgter öffentlicher Auflage wurde der GP durch die Baudirektion genehmigt. Der Plan ist zwischenzeitlich rechtskräftig.

Der Gestaltungsplan ist in mehrere Baubereiche aufgeteilt: Baubereich A1, A2 und A3 für Nutzungen Seniorenzentrum; Baubereiche B und C für Wohn- und Gewerbenutzung.

Stadtteil Glattpark

Die Überarbeitung der planerischen und rechtlichen Grundlagen erfolgte im Rahmen eines kooperativen Prozesses zwischen Behörden, Grundeigentümern und Fachexperten. Die betroffenen Instrumente bzw. Verfahren wurden einvernehmlich erarbeitet und angepasst.

Der Stadtrat hat im Oktober 2009 die Teilrevision Nutzungsplanung Glattpark bestehend aus dem Planungsbericht, der Bau- und Zonenordnung, sowie den Sonderbauvorschriften genehmigt und dem Gemeinderat zur Festsetzung beantragt. Bereits im Dezember hat der Gemeinderat die Vorlage festgesetzt.

Parallel zur Revision der Nutzungsplanung wird der Quartierplan in Teilen revidiert. Beide Vorlagen werden als "Gesamtpaket" im Frühjahr 2010 der Baudirektion des Kantons Zürich zur Genehmigung beantragt.

4.2 Baubewilligungsverfahren

Die Anzahl der Baugesuche hat im Berichtsjahr um 51 % zugenommen; im Vergleich zum Jahr 2008 mit 96, stieg die Anzahl der Neueingänge im Jahr 2009 auf 145. Zudem wurden insgesamt 71 Nachfolgegesuche zur Bewilligung eingereicht (+45 %). Die Anzahl der protokollierten Geschäfte des Bauausschusses nahm im Vergleich zum Vorjahr von 236 auf 268 zu (+14 %).

Zu zwei hängigen Rekursen aus dem Vorjahr kamen zehn neue dazu. In vier von sechs während des Berichtsjahres abgeschlossenen Verfahren wurde zu Gunsten der Baubehörde entschieden; ein Rekurs wurde nur teilweise gutgeheissen. Für das kommende Jahr müs-

sen noch sechs Rekurse als unerledigt übernommen werden.

4.3 Tiefbau

Strassen/Kanalisation

Auch in diesem Jahr erfolgten nur geringe Investitionen für Sanierungen von Kanalisationsleitungen und Strassen. Im Herbst wurde die Erneuerung der Bettackerstrasse abgeschlossen.

Die im Vorjahr begonnene "Innensanierung" von verschiedenen Kanalisationsabschnitten wurde weiter geführt. Um die Verkehrsbehinderungen möglichst gering zu halten, kamen dabei grabenlose Sanierungsmethoden zur Anwendung.

Für die Erschliessung (Strassen, Werkleitungen, allgemeine Anlagen) der zweiten Bauetappe in Glattpark wurde ein Bauprojekt ausgearbeitet und die Submission durchgeführt. Im Frühjahr 2010 wird mit dem Bau begonnen.

4.4 Allgemeiner Unterhalt

Strassenunterhalt/Reinigung

Die intensiven Kälteperioden mit entsprechenden Niederschlägen verdoppelten den Winterdiensteinsatz gegenüber dem Vorjahr. Gesamthaft waren Aufwendungen von rund 1'600 Stunden des eigenen Personals erforderlich. Zudem war ein erhöhter Aufwand externer Partner notwendig.

Mit dem Ausbau der Infrastruktur bzw. mit dem Bau der Glattalbahnen sind kleinere und grössere öffentliche Anlagen (Plätze, Gehwege, Grünflächen) entstanden, die einen direkten Einfluss auf den betrieblichen Unterhalt haben.

Grünpflege

Die Stadt Opfikon hat in den letzten Jahren einige grosse Grünanlagen realisiert. Vor allem erfreuen sich viele Leute am Opfikerpark im Stadtteil

Glattpark. Nicht nur die grosszügige und einzigartige Anlage überzeugt, ebenso wird der Parkunterhalt geschätzt.

Die Stadt wird immer stärker durch Parkanlagen und Baumalleen an Strassen und Wegen geprägt, die wiederum miteinander verbunden sind und zum attraktiven Gesamterscheinungsbild beitragen.

Abfallbewirtschaftung auf öffentlichem Grund

Die heutige Gesellschaft produziert täglich enorme Abfallmengen. Für das ordentliche Entsorgen oder Rezyklieren ist gesorgt, dennoch ist das Verhalten und das Bewusstsein unserer Gesellschaft bezüglich Abfallentsorgung verschieden. Im öffentlichen Raum kommen jährlich mehrere Tonnen Abfall hinzu, die unbedacht und auf eine einfache Art und Weise auf öffentlichen Anlagen entsorgt werden. Leider ist generell eine Zunahme dieses Verhaltens zu erkennen.

5. Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Allgemeines

2009 konnte die Stadtpolizei das Jahr ohne besondere personelle Engpässe bewältigen. Gesamthaft nahmen die Rapporterstattungen im Vergleich zu 2008 um 24% zu. Die Polizeibussen erhöhten sich um 35.5%, die Einnahmen beim Ordnungsbussenverfahren (OBV) steigerten sich um über 24%. 840 Mal rückte die Stadtpolizei in Opfikon aus, 59 mehr als im Jahre 2008. Ziel war dabei stets, die polizeilichen Aufgaben konsequent rechtsstaatlich, aber auch bürgernah wahrzunehmen.

Regionale Tätigkeit

415 Mal (2008: 416) war der Polizeiverbund Hardwald ausserhalb der ordentlichen Bürozeiten präsent. Insgesamt wurde die Regionalpatrouille zu 1486 (2008: 1507) Ausrückeinsätzen aufgeboten. Davon erfolgten 420 (2008: 379) Interventionen in Opfikon. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führte der Polizeiverbund Hardwald 187 (2008: 238) Verkehrskontrollen durch. Die 638 (2008: 630) durchgeführten Personenkontrollen von Verdächtigen führten zu diversen Verhaftungen. Als besonderen Erfolg sind die Inhaftnahme von insgesamt 12 Einbrechern sowie die Sicherstellung von 271 Gramm Heroin zu werten.

Stadtpolizei

Ausserhalb der 'Hardwald-Patrouillentätigkeit' leistete die Stadtpolizei 420 (2008: 402) Ausrückeinsätze. Bei der Überprüfung von 186 (2008: 106) verdächtigen Personen konnten 38 (2008: 22) Ausgeschriebene festgestellt werden. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Vornahme von Geschwindigkeitskontrollen innerhalb der 30er Zonen gelegt. Insgesamt konnten 31 Kontrollen (2008: 15) durchgeführt

werden. Die massivste Geschwindigkeitsüberschreitung wurde innerhalb einer 50er-Zone gemessen. Dort war ein PW-Lenker mit 78 km/h (netto) unterwegs. Die Verkehrsinstruktoren besuchten sämtliche Kindergärten, um die Kinder auf spielerische Weise auf die Gefahren im Strassenverkehr aufmerksam zu machen. Zum Schulbeginn zeigte die Stadtpolizei während zwei Wochen vor allem bei Kindergärten und Schulhäusern Präsenz, um die Verkehrsteilnehmer zu einer rücksichtsvolleren Fahrweise zu bewegen. Zum Schutze der Kinder und Jugendlichen führte die Stadtpolizei während des Jahres insgesamt 41 Schulwegkontrollen (2008: 29) durch. Einmal mehr stiessen die beiden Goodwill-Aktionen bei der Bevölkerung auf positives Echo.

5.2 Öffentlicher Verkehr

Die Linie 781 verkehrt ab Fahrplanwechsel im Dezember 2009 nur noch bis zur Haltestelle Giebeleichstrasse und wendet dort im bestehenden Kreis. Damit kann einerseits der Fahrplan von der zeitweise durch Staus behinderten Strecke vom Bahnhof Glattbrugg zur Haltestelle Giebeleichstrasse entlastet werden, andererseits werden auch Kosten eingespart. Die frühere Verlängerung zum Flughafen wird seit 2008 mit dem Tram 10 erschlossen.

5.3 Feuerwehr

Im vergangenen Jahr musste die Feuerwehr an 130 Ereignisse ausrücken. Wie bereits in den vergangenen Jahren liegen die automatischen Brandmeldealarme mit gut 40% an der Spitze der Rangliste, gefolgt von Brandereignissen mit gut 23%. An dritter Stelle folgen die Oel-/Chemieweher-Einsätze mit knapp 19%. Die restlichen Einsätze setzen sich aus Elementarereignissen (knapp 8%), Hilfeleistungen und Dienstleistungen zusammen.

Besonders tragisch war der Brand der historischen Holzbrücke über die Glatt. Mitten in der Nacht stand die Brücke beim Eintreffen der Feuerwehr bereits in Vollbrand. So war es leider nicht möglich, diesen Zeitzeugen aus dem Jahre 1810 vor der Zerstörung zu retten. Nachdenklich stimmt, dass das Ereignis erwiesenermassen durch Brandstiftung ausgelöst wurde.

Auf Grund der Revision des kantonalen Feuerwehr-Gesetzes sind nun die Voraussetzungen geschaffen worden, dass diverse Einsätze verursachergerecht abgerechnet werden können, bzw. von der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich abgegolten werden.

Auch der Aus- und Weiterbildung der 87 Feuerwehrleute wurde 2009 wieder grosses Gewicht beigemessen. Sie wurden während 3'700 Stunden in ihrem Handwerk trainiert. Zusätzlich besuchten verschiedene Feuerwehrleute, wie jedes Jahr, diverse kantonale und schweizerische Weiterbildungskurse.

Gegen Ende Jahr wurde auch bei der Feuerwehr das neue digitale Funknetz Polycom eingeführt. Die Kommunikation mit den anderen Rettungsdiensten, wie Sanität, Polizei, Zivilschutz, Militär usw. erfolgt nunmehr nur noch über dieses neue System. Die Führungskräfte der Feuerwehr mussten sich deshalb bereits an ersten Kursen einschulen lassen. Im kommenden Jahr wird die Benutzung der neuen Geräte auch intern vertieft ausgebildet.

Die Brandschutzbekleidung musste im 2009 ersetzt werden. Nun entspricht die Bekleidung wieder den neuesten Schutzvorschriften und bietet den Feuerwehrleuten die bestmögliche Sicherheit im Einsatz.

Nach wie vor ist die Bautätigkeit in unserer Stadt sehr hoch. Das fordert die

Feuerwehr mit der Begutachtung der Objekte und mit dem Kennenlernen der fertig gestellten Bauten. So kann sichergestellt werden, dass die Feuerwehr bei einem allfälligen Einsatz optimale Rahmenbedingungen antrifft und dass die speziellen Begebenheiten bekannt sind. Diese Faktoren ermöglichen es der Feuerwehr, ihren primären Auftrag; Schutz von Menschenleben und Schutz von materiellen Werten bestmöglich auszuführen.

5.4 *Zivilschutz*

2008 wurden die Bestrebungen eines Zusammenschlusses der beiden Zivilschutzorganisationen von Kloten und Opfikon eingeleitet. Eine Projektgruppe erarbeitete die ersten konzeptionellen Überlegungen zur Strukturreform und nahm die entsprechende Risikoanalyse einer Beratungsfirma für die beiden Städte zur Kenntnis. Eine Auslegeordnung ergab, dass die Unterschiede noch zu gross sind. Namentlich sind in Opfikon vorerst die fehlenden Kader zu rekrutieren und auszubilden, bevor an eine konkrete Umsetzung der Fusion zu denken ist. Ende 2012 soll eine Neubeurteilung der Situation erfolgen.

Im Juli 2009 trainierte der Zivilschutz die Handhabung seiner Ausrüstung und Geräte. Es wurde die als gefährlich eingestufte Eisenplastik auf der Schulanlage Lättenwiesen entfernt und die Feuerstellen an der beliebten Häuligrube im Hardwald erneuert.

Am 18. Dezember wurden die brandneuen Polycom Übermittlungsgeräte übernommen. Sehr beliebt ist der alle zwei Jahre stattfindende Anlass „Ferien mit dem Alterszentrum“. Die betagten Bewohner wurden im August von 20 Zivilschützern während vier Tagen begleitet und betreut.

5.5 *Wirtschaftspolizei*

Je zwei Restaurants, zwei Kleinrestaurants sowie zwei Klein- und Mit-

telverkaufsgeschäfte wurden 2009 neu eröffnet. Je ein Restaurant und Kleinrestaurant sowie zwei Klein- und Mittelverkaufsgeschäfte schlossen ihren Betrieb.

Zu verzeichnen waren die folgenden Patentwechsel:

Hotels	1
Restaurants	2
Kleinrestaurants, Grills, Take Aways	2
Klein- und Mittelverkauf	3

Ende Dezember 2009 waren total 77 (2008: 75) Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotels	9
Restaurants	28
Kleinrestaurants, Grills, Take Aways	19
Klein- und Mittelverkaufsgeschäfte	21

5.6 Einwohnerdienste

Die Einwohnerzahl nahm 2009 um 478 auf 15'503 zu. Die Wanderbewegung (Summe der Zu- und Wegzüge) nahm ab, was als Indikator eines gesättigten Wohnungsmarktes in der Region Zürich gedeutet werden kann.

Die wesentlichen Informationen der Bereiche Einwohnerdienste und Empfang sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

5.7 Badanlage Bruggwiesen

Durch das Alter der 35-jährigen Anlage ist eine etappierte Sanierung unabdingbar geworden, wenn das Potenzial und der Nutzen des Frei- und Hallenbades für die Bevölkerung erhalten werden soll. Ziel ist, die Attraktivität zu steigern und so höhere Besucherzahlen zu erzielen. Mit der Sanierung des Restaurants wird zusätzlich versucht, mittels Zusammenarbeit und eines Veranstaltungskonzeptes, diese Zahlen noch weiter zu erhöhen.

Die gesamte Besucherzahl im Frei- und Hallenbad konnte 2009 gegenüber dem Vorjahr leicht um 3'000 gesteigert werden. Die Besucherzahlen im Hallenbad gingen leicht zurück, während die Besuchermenge im Freibad dank einem schönen August zunahm. Mit 25'515 Besuchern wurden 5'630 Eintritte mehr verzeichnet als im Sommer 2008. Die Gesamterträge nahmen gegenüber der Rechnung 2008 um 2.3 % zu.

Glücklicherweise ereigneten sich im Jahr 2009 keine schwerwiegenden Unfälle.

Neben verschiedenen Veranstaltungen wie „Opfi-Fisch“ und H2O-Poolparty, war sicherlich das Sommerfest einer der Höhepunkte. Auch der Kinderzirkus Rodolfo, der im Freibad gastierte, begeisterte mit seinen Wildschweinrennen die Besucher.

Als dringende technische Massnahme wurden die in die Jahre gekommenen Filterpumpen im Freibad sowie der Steuerschrank für die Wasseraufbereitung ersetzt.

5.8 Sportanlage Au

Die 2008 erarbeitete Vorlage für eine Gesamtanierung ist im Gemeinderat pending. Der Stadtrat schlägt neu eine Redimensionierung vor. Ziel ist ein Teilumbau und eine Teilsanierung des bestehenden Betriebsgebäudes: Erhöhung der Zahl der Garderoben von 6 auf 10, Erweiterung des Clubraums, zusätzliche Toiletten, Schiedsrichter-Garderoben und Sanitätszimmer sowie Erneuerung von technischen Installationen.

5.9 Jugendarbeit (JAO)

Im Jahr 2009 versuchte die Jugendarbeit, im Sommer- und Winterhalbjahr Midnight Game Projekt (MGO) und Discoververanstaltungen einzuführen. Teilweise sehr kleine Besucherzahlen

fürten dazu, sowohl im MGO wie bei den Discos eine längere Sommerpause einzulegen. Im Oktober sind beide Angebote wieder gestartet. Das MGO findet neu in den Turnhallen der Schulanlage Mettlen statt. Der Start mit drei Veranstaltungen pro Monat verlief vielversprechend. Während der Sommermonate startete das neue Projekt "Baditreff", in dem an schönen Mittwochnachmittagen der Arbeitsplatz ins Freibad verlegt wird. So soll versucht werden, mit Spielanimation und Infomaterial in Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zu kommen.

Im März wurde, im Rahmen der glow-Jugendpartizipationswoche, der zweite Jugendmitwirkungstag in Opfikon durchgeführt. Leider nahmen auch an diesem Anlass nur wenige Jugendliche teil. Sie befassten sich mit drei Themen: Tageseintritte in der Badi, Spielkisten im Opfikerpark und Spielturniere für Jugendliche. Bei allen drei Themen wurden erste Umsetzungsschritte geplant und auch erfolgreich durchgeführt. Das Jugendsommerfest zu Beginn der Sommerferien erfreute sich weiterhin sehr grosser Beliebtheit und wurde von vielen Jugendlichen auch in der Vorbereitung und Durchführung mitgetragen. Das Sommerlager "On Tour '09" führte dieses Jahr 19 Jugendliche mit ihren Begleitpersonen in die Ostschweiz und war für viele, trotz teilweise schlechtem Wetter, ein Höhepunkt des Sommers. Während der Herbstferien wurde erstmals eine Check-In-19-Beiz geführt, die von vielen Jugendlichen sehr geschätzt wurde. Einige neue Gesichter haben so den Zugang zum Jugendtreff gefunden und aktiv in der Küche mitgearbeitet.

2009 wurde an der Ifangstrasse 19 viel gestrichen, eingerichtet und umgebaut: Der Mädchenraum, der von den Mädchen selber ausgebaut und eingerichtet wurde, konnte anfangs April bezogen und eröffnet werden. Das ehemalige Büro der Jugendarbeiter erhielt einen neuen Anstrich. Ein paar Knaben ha-

ben diesen Raum in ein neues Spielzimmer verwandelt. Im Keller wurde gemeisselt, geschaufelt und verlegt; der Naturboden wurde in Eigenregie durch einen isolierten Holzboden ersetzt, so dass der Raum nun als Cliquenraum genutzt werden kann.

In der ZJOG (Zusammenschluss der Jugendarbeit von Opfikon-Glattbrugg) wurde mit den Kirchen und der Schulsozialarbeit zusammen die 14. Ausgabe der Ferienaktion "Ferie dihei" organisiert und durchgeführt. Auch der Projekttag "Freizeit" für alle 6. Klässler und die "after hour" in der Schulsilvesternacht wurden gemeinsam durchgeführt. Der KiddzTag im Opfikerpark wurde im September zum ersten Mal zusammen mit dem Quartierverein Glattpark organisiert, was sich sehr bewährt hat und 2010 fortgesetzt werden soll.

Anfangs 2009 wurde ein Elterninfo-Morgen im Jugendtreff durchgeführt, der auf Initiative des Elterntreffs Halden zustande kam und von rund 30 Erwachsenen besucht wurde. Auch die Jugendkommission befasste sich mit der Frage, wie die Eltern der Jugendlichen erreicht und noch besser informiert werden können. Sie wird diese Fragen 2010 auch regional angehen und in die glow Arbeitsgruppe Jugend einbringen.

5.10 Vereinswesen

Im Berichtsjahr wurden 32 (2008: 29) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen im Wert von CHF 349'829.25 (429'709) unterstützt. Davon wurden CHF 69'063 (97'317) als Beiträge für die Zeitungssammlungen aufgewendet. Der Gesamtbeitrag fiel dieses Jahr kleiner aus, weil 2008 der Aufwand für das Stadtfest enthalten war.

Vereinsjubiläen:

Turnverein Opfikon-Glattbrugg (100 Jahre), Turnveteranengruppe Opfikon (75 Jahre), Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg (60 Jahre), Männerriege TVO (60 Jahre), Rhythmische Gymnastik TVO (25 Jahre), Bündnerverein Opfikon-Glattbrugg (20 Jahre)

Im September fand unter dem Motto *Bewegen, Entspannen und Ernähren*, (BEE) zum zweiten Mal eine Bewegungswoche statt. Organisiert wurde diese Woche gleichzeitig in 7 glow-Gemeinden. Gesamthaft nutzten 210 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Opfikon die 20 unterschiedlichen Angebote.

Der Citybus konnte an 96 (104) Tagen (hauptsächlich an Vereine) vermietet werden.

Umwelt

6.1 Flughafen / Fluglärm

Im Jahre 2009 lag die Anzahl der Flugbewegungen des gesamten Flughafens leicht tiefer gegenüber dem Vorjahr (-4.7%). Die Zahl der Landungen über Opfikon sank leicht von 11'612 auf 10'944 Bewegungen, zusätzlich verzeichnete Opfikon 15'734 (13'400) Starts. Damit erfolgten 12% aller Starts und 8.4 % aller Ladungen am Flughafen Zürich-Kloten über Opfikon. Der Stadtrat setzte sich im direkten Kontakt mit den zuständigen Stellen und im SBFZ weiterhin für den Lärmschutz ein. Um der Bevölkerung rasch und unabhängig eine Auskunft über die Lärmbelastung durch einzelne Flugbewegungen geben zu können, wurde an der Oberhauserstrasse 23 eine Lärmmessung installiert. Die Daten können über <http://www.dflid.de/DFLD/index.htm> abgerufen werden.

Task Force Fluglärm

Bei der Task Force Fluglärm, TFF, (Gemeinden Dietlikon, Dübendorf, Opfikon, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen) lag das diesjährige Schwergewicht ihrer Arbeit in einer Stellungnahme zum SIL-Schlussbericht vom 7. August 2009 an die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich.

6.2 Energiestadt

Qualitätssicherung Energiestadt®

Im November 2009 erfolgte das 3. Re-Audit zur Sicherung des Labels 'Energiestadt®'. Das aktuelle Re-Audit analysierte den Zeitraum 2006 bis 2009. Die Umsetzungsqualität lag bei 59 Prozentpunkten (Jahr 2006: 56%). Der Stadtrat beschloss deshalb die Weiterführung des Labels und hat dazu das Energiepolitische Programm 2009 bis 2013 zur Kenntnis genommen.

Arbeitsgruppe Energie

Die abteilungsübergreifende 'Arbeitsgruppe Energie' tagte regelmässig und koordinierte verschiedene Projekte im Bereich Energiestadt®. Zudem konnte eine externe Energieberatung initialisiert werden. In den Monaten Juli, August, September und Oktober fanden jeweils am ersten Dienstag des Monats im Büro der Energie Opfikon die Energieberatungen statt. Das Publikum der Beratungen reichte vom Einfamilienhausbesitzer bis zum Generalunternehmer.

6.3 Entsorgung und Recycling

IGKSG

Die Leitung der Interessengemeinschaft Kehrichtsackgebühr (IGKSG) und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden funktioniert reibungslos. Das vereinfachte Erhebungsformular für die Gemeinden wurde von den Gemeinden positiv aufgenommen. Etwas überraschend zeigte die Erhebung aber Schwachstellen in der korrekten Abgrenzung von Haushaltkehricht und Betriebskehricht in den einzelnen Gemeinden. Die Thematik wird aufgearbeitet.

DEZU

Am 22. Oktober 2009 haben die Delegierten des Deponiezweckverbandes Zürcher Unterland (DEZU) den Verkauf des Baurechts der Deponie Leigrueb beschlossen. Damit geht die 22-jährige Geschäftstätigkeit der DEZU für die Deponie Lufingen zu Ende. Die DEZU kann eine beachtliche Gewinnausschüttung an die Gemeinden vornehmen.

Abfallbewirtschaftung

Der Betrieb und die strategische Leitung der Hauptsammelstelle sowie der Betrieb der Nebensammelstellen verlief ruhig. Der Vertrag mit der Plattform Glattal zum Betrieb der Hauptsammelstelle wurde überarbeitet und Verantwortlichkeiten, Kompetenzen und Aufgaben präziser definiert.

Die Erhebung der Kehr- und Abwassergebühren, die Pflege der Gebäuhdaten sowie das Behandeln von Anliegen und Gesuchen im Zusammenhang mit den Gebühren erfolgte reibungslos. Die Abfallrechnung kann wiederum positiv abschliessen. Die Organisation der Kehr- und Spezialabfahren sowie die Preisverhandlungen mit den Transportunternehmern wurden durchgeführt. Zur Optimierung der Logistik wurde auf ein Zweiwochen-Rhythmus der Grüngutentsorgung während der Wintermonate gewechselt. Die Kartonsammlung durch einen professionellen Unternehmer konnte erfolgreich etabliert werden. Diese Sammlung wurde bislang durch die Ortsvereine durchgeführt.

6.4 Natur- und Landschaftschutz

Feuerbrandkontrolle und Neophytenbekämpfung

Auf dem Stadtgebiet Opfikon tauchte nach einer rund 10-jährigen Ruhephase erstmals wieder der Feuerbrand auf. Im Gebiet der Familiengärten Hauächer mussten zwei Quittenbäume gefällt werden. Die Neophytenbekämpfung (insbesondere Ambrosia) der Vorjahre zeigte eine erfreuliche Wirkung. So konnte auch das grössere Vorkommen in Glattpark weitgehend getilgt werden.

Landschaftsentwicklungskonzept LEK

Für das geplante Vernetzungsprojekt auf dem Opfiker Plateau wurden weitere Grundlagen erarbeitet. So konnten mehrere landwirtschaftliche Flächen bereits als Qualitätsflächen gemeldet werden. Der Natur- und Vogelschutzverein erarbeitete die Methodik zur Erfolgskontrolle anlässlich mehrerer Begehungen im Felde.

Im Winter 08/09 wurden um den Waldweiher Maas einige grosse Bäume gefällt. Die Massnahme verbessert den Lichteinfall und in der Folge die Ökolo-

gie des Weihers. Im Dezember 2009 wurde in einem zweiten Schritt der Weihergrund entschlammt. Die Sanierung und ökologische Aufwertung des Wald Weihers konnte damit abgeschlossen werden.

6.5 Opfikerpark

Steuergruppe Opfikerpark

Der Opfikerpark befindet sich nun definitiv in der Betriebsphase und wurde von der Öffentlichkeit rege besucht. Die Wasserqualität des Sees wurde mittels eines nun standardisierten Messkonzeptes überprüft. Die Wasserqualität gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Um die Prozesse im See besser zu verstehen und Pumpenleistungen zielgerichteter steuern zu können, wurde ein Betriebsbuch aufgebaut. Im Sommer wurden Egli und Hechte im See ausgesetzt um die Gewässerökologie zu optimieren. Kurz nach der Erstellung des Sees (im Jahr 2007) war das Schilfklärsystem aufgrund von unerwarteten Verkalkungen praktisch ausgefallen. Im Berichtsjahr wurde nun die Flussrichtung dieser Filterung umgekehrt. Dazu musste das Pumpensystem angepasst werden.

Parklotsen

Im Rahmen des Lotsenprojektes konnten insgesamt 27 Erwerblose im Park beschäftigt werden. Von den 17 Austritten unter dem Jahr fanden sieben eine Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt oder eine Ausbildungsstelle. Die Erwerblosen sorgten unter Anleitung für Sauberkeit, Sicherheit und Information im gut besuchten Park. Insgesamt wurden durch die Lotsen ca. 130'000 Liter Littering-Abfall gesammelt. Im Sommer animieren die Lotsen zudem die Besucherinnen und Besuchern zu diversen Spielen wie Boule, Tisch-Tennis, Beach-Volley und grosses Bodenschach. Das Material wird durch die Lotsen abgegeben. Die Lotsen reinigen zudem regelmässig die öffentlichen WC's und Grillstellen und versorgten

die Grillstellen mit frischem Holz. Bezüglich der dem Lotsenprojekt zur Verfügung stehenden Infrastruktur konnte die prekäre Situation entschärft werden. Der knapp 20 m² grosse Bürocontainer konnte im November durch einen 60m² grossen Pavillon ersetzt werden. Der Pavillon kann vom Lotsenprojekt frei in Büro, Aufenthaltsraum, Küche und Sitzungszimmer unterteilt werden.

Bereich Gesundheit

6.6 Allgemeines

Die Stadt Opfikon ist an verschiedenen Zweckverbänden beteiligt. Der Gesundheitsvorstand ist in folgenden Gremien vertreten:

- Spital Bülach, Verwaltungsrat
- Deponiezweckverband Zürcher Unterland (DEZU), Vorstandsmitglied
- Spitex-Verein Opfikon-Glattbrugg, Vorstandsmitglied
- Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich (SBFZ), Vorstandsmitglied
- Krankenhausverband Zürcher Unterland (KZU), Delegierter
- Arbeitsgruppe Suchtprävention, Vorsitzender
- Arbeitsgruppe Gesundheit und Umwelt, Vorsitz. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe amten als Delegierte in verschiedenen Zweckverbänden: DEZU, Spital, KZU, regionale Suchtpräventionsstelle sowie in der Prävention.

6.7 Lebensmittelkontrolle

Das Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur ist mit der Lebensmittelkontrolle in Opfikon beauftragt. Es führt neben der Stadt Winterthur die Kontrollen in weit über hundert Gemeinden des Kantons Zürich durch und arbeitet eng mit dem Kantonalen Labor Zürich zusammen. Im 2009 wurden 42 Lebensmittelproben analysiert. Im Jahr 2009 wurden bei 129 angemeldeten Betrieben 134 Kontrollen und

13 Nachkontrollen durchgeführt. Bei 94 Betrieben wurden 214 Beanstandungen rapportiert. 6 Kontrollen wurden mit einer Strafanzeige geahndet und die Verantwortlichen gebüsst. Der Aufwand mit CHF 27'300 (+ 86 %) und der Ertrag aus Kontrollgebühren CHF 10'600 (+ 37 %) haben sich markant erhöht.

6.8 Spitalwesen und Notfalldienst

Aufgrund der am 1. Januar 2006 in Kraft getretenen Kantonsverfassung des Kantons Zürich war eine Demokratisierung der Zweckverbände umzusetzen. Dadurch wurde auch für den Zweckverband Spital Bülach eine Statutenrevision unumgänglich. Die Revision ist vom Stadt- und Gemeinderat genehmigt worden.

Die Stadt Opfikon wird laut einer Verfügung der Gesundheitsdirektion (GD) vom 23. April 2008 rückwirkend auf den 1. Januar 2008 neu zu 3/10 der Spitalregion Stadt Zürich zugeteilt. Mit der Verfügung der GD werden einseitig die nachvollziehbaren Interessen der Stadt Zürich vertreten, die Anliegen der zugewiesenen Gemeinden und der betroffenen Spitalverbände werden jedoch nicht ausreichend berücksichtigt. Der Stadtrat hat deshalb im Mai 2009 Rekurs gegen diese Verfügung beim Regierungsrat des Kantons Zürich eingereicht. Der Rekurs wurde im September 2009 abgewiesen. Der Stadtrat hat im Oktober 2009 beschlossen, Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich gegen diese Abweisung einzureichen.

Der ärztliche Notfalldienst wird in der Stadt Opfikon seit 25 Jahren durch das bewährte Ärztelefon des Ärzteverbandes ZüriMed sichergestellt. ZüriMed beabsichtigt nun, das Ärztelefon über die Kantongrenzen hinaus auszuweiten. Um diese Ausweitung zu bewältigen, wird ZüriMed die Ärztelefon AG gründen. Der Stadtrat hat den Gesundheitsvorstand im Dezember 2009 bevollmächtigt, einen neuen Leistungsvertrag für den

ärztlichen Notfalldienst mit der Ärztefon AG abzuschliessen. Durch die Ausweitung der Ärztefon AG kann künftig mit günstigeren Anschlussgebühren gerechnet werden.

6.9 Prävention

Die Arbeitsgruppe Suchtprävention der Stadt Opfikon hat, in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz, im März und im Oktober 2009 Alkoholtstkäufe im Stadtgebiet durchgeführt. Die jungen Testkäuferinnen und Testkäufer wurden wie üblich von der Stadtpolizei begleitet.

Im März ist in 19 von 23 getesteten Betrieben den Jugendlichen kein Alkohol verkauft worden. Eines der Ziele im Oktober war es, die im März getesteten fehlbaren Betriebe noch einmal zu prüfen. Von den vier im März verzeigten Firmen haben drei im Oktober keine alkoholischen Getränke mehr an Jugendliche verkauft. Ein Unternehmen musste wiederholt verzeigt werden. Bei insgesamt 34 Testkäufen wurden von 6 Betrieben (18 %) 7 Mal illegal Alkohol an Jugendliche verkauft. Diese Erfahrung zeigt, dass auch in Zukunft sporadisch Testkäufe durchgeführt werden müssen.

Die Arbeitsgruppe hat im Juni und im Oktober 2009 zwei Elternbildungsabende zu den Themen "Umgang mit Medien" und "Essverhalten" in den Schulanlagen Mettlen und Lättenwiesen organisiert. Mit einem persönlichen Schreiben wurden Eltern der Unterstufenschüler eingeladen. Die Anlässe waren gut besucht und können als Erfolge gewertet werden.

Die Arbeitsgruppe verschickt die 8 "Elternbriefe" der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme sfa/ispa an die Eltern der Schüler der ersten beiden Oberstufen in Opfikon. Auf 2 Jahre verteilt werden die Briefe, jeder befasst sich ausführlich und beratend mit einem anderen Suchtthema, persönlich zugestellt.

Für die Nationalfeier in Opfikon hat die Arbeitsgruppe einen Fahrsimulator organisiert. Zusätzlich wurde mit einem Plakat auf die Suchtprävention aufmerksam gemacht. Der Fahrsimulator wurde rege benützt, die Aktion wurde von der Festgemeinde unterstützt und war erfolgreich.

6.10 Spitex

1998 wurde der Spitex-Verein Opfikon-Glattbrugg gegründet um die Bundes-subventionen, welche an private Trägerschaften ausbezahlt wurden, zu erschliessen. Ab 2008 werden für Spitex-Leistungen keine Bundessubventionen mehr ausgerichtet. Die 1998 an der Urne bewilligte jährliche Defizitgarantie der Stadt Opfikon für den Spitex-Verein von CHF 350'000 wurde in den letzten Jahren deutlich überschritten.

Die regierungsrätlichen Richtlinien über das Leistungsangebot und die Qualität der Leistungserbringung der Spitex-Institutionen vom 5. Dezember 2007 definieren neu sehr genau, welche Spitexdienste von den Gemeinden sicherstellen werden müssen.

Der Stadtrat hat im September 2009 entschieden, dass die bewährte Spitex Opfikon-Glattbrugg auch künftig als verwaltungsunabhängiger Verein geführt wird. Die durch die Stadt Opfikon zu tragenden Netto-Spitex-Aufwendungen wurden aufgrund der gesetzlichen Vorgaben durch den Stadtrat als gebundene Ausgaben festgesetzt.

Der Stadtrat hat gleichzeitig auch die Überarbeitung der Spitexverordnung zur Kenntnis genommen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Der Spitex-Verein Opfikon-Glattbrugg wurde zudem beauftragt bis Juni 2010 zu prüfen, ob ein Zusammenschluss mit der Spitex anderer Gemeinden zu

einer regionalen Spitexorganisation vorteilhaft sein könnte.

6.11 Abwasserreinigungsanlage

Der Stadtrat verabschiedete zu Händen des Gemeinderates den Antrag des Zweckverbandes Kläranlage Kloten/Opfikon zur Umwandlung in eine Interkommunale Anstalt. Der Gemeinderat stimmte diesem Antrag zu Händen einer Volksabstimmung im Frühjahr 2010 zu.

6.12 *Friedhof und Bestattungen*

Die Friedhof- und Bestattungsverordnung wurde durch eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Gesundheitsvorstandes umfassend überarbeitet. Der Stadtrat verabschiedete die Neufassung zu Händen des Gemeinderates.

6.13 *Bürgerliches*

Die politische Verantwortung für den Bereich der Einbürgerungen wurde per 1. Juli 2009 ins Ressort Präsidiales überführt.

7. Sozialabteilung

7.1 Vormundschaft

Erwachsenenbereich:

Die Zahl der errichteten Massnahmen ist konstant geblieben. Der Frauenanteil bei den sogenannten Altersbeistandschaften ist sehr hoch. Dies überrascht nicht, da Frauen im Durchschnitt länger leben und daher mehr Unterstützung und Hilfe brauchen. Dank verschiedenen Aufrufen in der Presse konnten neue private Beistände gewonnen werden. Für diese Privatpersonen ist diese Tätigkeit eine Herausforderung und befriedigende Beschäftigung zugleich. Häufig waren im Geschäftsjahr Beistandschaften nur zur Erledigung eines Rechtsgeschäftes notwendig. Es handelt sich dabei um den Verkauf von Liegenschaften, meist nach Übertritt ins Heim.

Kinderschutzmassnahmen:

Es wurden in der Berichtsperiode wieder diverse Erziehungs- bzw. Besuchsbeistandschaften errichtet. Dabei waltete eine grosse Zurückhaltung. Sind die Erziehungsberechtigten bereit, eng, transparent und kooperativ mit dem Jugendsekretariat zusammenzuarbeiten, dann wird auf eine vormundschaftliche Massnahme verzichtet. Meist kommt durch einen Abklärungsauftrag der Vormundschaftsbehörde ein Prozess in Gang, der nach einer gewissen Zeit eine Veränderung bewirkt, die zur Problemlösung beiträgt.

Nicht nur die Massnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz, sondern auch die zahlreichen Polizeirapporte ohne eine solche Massnahme belasten die Arbeit im Vormundschaftsbereich. Sobald minderjährige Kinder im gleichen Haushalt leben, erfolgt ein Rapport, auch wenn es sich um Bagatellen handelt.

Daneben steigt die Zahl der Kinder, die unehelich geboren werden. Aufgabe der Vormundschaftsbehörde ist es,

nach erfolgter Vaterschaftsanerkennung den Unterhaltsvertrag zu genehmigen. Die Zahl derjenigen Fälle, in denen eine gemeinsame elterliche Sorge beantragt und genehmigt wurde, ist stark steigend.

7.2 Fürsorge

In der zweiten Hälfte des Jahres 2009 machte sich der schlechte Konjunkturverlauf auch auf der Fürsorge bemerkbar. Während im Verlauf des zweiten Semesters 2008 die Anzahl der zu betreuenden Fälle noch am Sinken war und in den ersten Monaten 2009 stagnierte, stieg sie gegen Ende 2009 merklich an. Die Gründe bestehen mitunter darin, dass Arbeitspensen reduziert wurden, dass Personen mit Abrufverträgen weniger aufgeboden wurden und dass das Arbeitslosentaggeld von Stellenlosen zur Existenzsicherung nicht ausreichte.

Eine merkliche Zunahme ergab sich bei Personen, die inhaftiert wurden. Bei diesen muss oftmals die Zahlung der Krankenkassen-Prämien übernommen werden, da sie nicht über die erforderlichen Mittel verfügen. Verschiedentlich wurde die Fürsorgebehörde mit der Frage konfrontiert, was mit der befristet leerstehenden Wohnung der Inhaftierten zu geschehen hat. Dabei gilt es immer wieder abzuwägen, ob das Mietverhältnis gerettet werden soll oder nicht.

Per Ende 2009 bewilligte der Gemeinderat einen wiederkehrenden Kredit zur Subventionierung der neu eröffneten Kinderkrippe Bambi 7 in Glattpark. Damit konnte das Angebot an subventionierten Krippenplätzen der Stadt Opfikon um 12 Plätze auf insgesamt 42 Plätze erhöht werden. Die Nachfrage nach dem zusätzlich geschaffenen Angebot war sehr gross, sodass diese Plätze umgehend belegt werden konnten.

Während der Berichtsperiode haben weitere Kinderkrippen im Stadtgebiet Opfikon den Betrieb aufgenommen. Diese sind privat organisiert und bieten keine subventionierten Plätze an.

Die Stadt Opfikon ist verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Asylsuchende in der Gemeinde aufzunehmen. Diese Quote beträgt 0.5% der Wohnbevölkerung. Sie wurde im Verlauf der Berichtsperiode zu lediglich ca. 55% erreicht. Der Kanton als zuweisende Instanz machte erheblichen Druck, mehr Asylsuchende aufzunehmen. Die Unterbringung dieser Personen gestaltete sich als äusserst schwierig, da es an entsprechendem Wohnraum fehlte. Es mussten auf dem freien Markt Wohnungen zugemietet werden, um zumindest vereinzelt Personen unterbringen zu können.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt gestaltete sich für viele Klienten der Fürsorge weiterhin als sehr schwierig. Günstiger Wohnraum wird immer rarer. Das Mietzinsniveau steigt. Belastete Betreuungsauszüge der Klienten erschweren die Wohnungssuche zusätzlich. Dies hatte zur Folge, dass über längere Zeit sämtliche Zimmer der Notwohnungen der Fürsorge belegt waren.

Das neue Wohngebiet Glattpark machte sich während der Berichtsperiode erstmals in der Sozialberatung spürbar. Die Anzahl Fälle mit der Adresse 8152 Glattpark ist erheblich gestiegen. Mehrheitlich führten sich auflösende Haushalte dazu, dass der dort verbleibende Wohnpartner in finanzielle Not geriet. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig weitere Fällen aus diesem 'Quartier' anfallen werden.

7.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV

Auch im Jahr 2009 ist wieder eine leichte Zunahme der Leistungsbezüger zu verzeichnen. Auffällig sind die vielen

Leistungsbezüger, die in Heimen leben. Der Unterstützungsbedarf ist in diesen Fällen sehr hoch. Im Geschäftsjahr wurden alle Dossiers einer Revision unterzogen. Dabei wurden Meldepflichtverletzungen festgestellt, die zu zahlreichen Rückforderungen führten.

In fast jedem Fall sind Selbstbehalt- und Franchise-Kosten, die bei medizinischer Behandlung anfallen, an die Klienten zu erstatten. Dies erfordert einen hohen administrativen Aufwand, da die Leistungsverfügungen eingereicht werden müssen und anschliessend Franchise und Selbstbehalte erstattet werden.

AHV-Zweigstelle

Die Aufgabe der AHV-Zweigstelle besteht darin, die Einwohner in bestimmten speziellen Fragen zu beraten (zum Beispiel Aufnahme einer selbstständigen, AHV-pflichtigen Tätigkeit) und die notwendigen Formulare abzugeben. Im vergangenen Geschäftsjahr haben die neuen Familienzulagen Mehrarbeit verursacht, weil auch Nicht-Arbeitstätige und Selbstständig-Erwerbende Anspruch darauf haben. Dank hervorragender Internet-Seiten der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich sind die Kunden insgesamt recht gut informiert.

7.4 Altersberatung

Wo liegt der Unterschied zwischen 'normaler' Niedergeschlagenheit und Depression? An der 40. Alterskonferenz referierte Dr. Enrico Gut, Leiter der Arzt Alterspsychiatrie Zentrum Hard, über Depression, wenn das Denken und Handeln zur Mühsal werden. Er zeigte auf, welche Hilfen angeboten werden können.

Seit vielen Jahren wird das 'lästige' Ausfüllen der Steuererklärung durch zwei engagierte und versierte Senioren erleichtert. Sie erledigen diese Arbeit für ein sehr bescheidenes Entgelt. Die-

ses Jahr haben über hundert Seniorinnen und Senioren von diesem Angebot profitiert.

Wandern, Walken und Biken liegen im Trend. Mehrere freiwillige Leiterinnen und Leiter übernehmen abwechselungsweise die Verantwortung für die Programmgestaltung und die Durchführung. Die Teilnehmerzahl ist steigend, oftmals nehmen über 20 Personen an diesen Anlässen teil.

Eine 5-teilige Veranstaltungsreihe zur Vorbereitung auf die Pensionierung ist in kleinem Rahmen durchgeführt worden. Behandelt wurden die Themen Sozialversicherung, Finanzen, Recht, persönliche Standortbestimmung. Vertieft wurde das letzte Modul durch einen Workshop. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.

Prost66 hiess es zum zweiten Mal. Entsprechende Jahrgängerinnen und Jahrgänger stiessen auf ihren Geburtstag an und trafen zum Teil alte Bekannte nach Jahren wieder.

Im Freiwilligenbereich wurden nebst dem beliebten Nachtessen zwei Weiterbildungs-Veranstaltungen angeboten. Beim Thema ‚Umgang mit schwierigen Situationen‘ ging es um Entstehung und um Deeskalation von Aggressionen. Bei ‚Was passiert mit unserem Abfall‘ informierte uns der Umweltbeauftragte über das Abfallkonzept der Stadt Opfikon. Anschliessend wurde die Kehrichtverbrennungsanlage Hagenholz besichtigt.

7.5 Alterszentrum

Das Leben einer Bewohnerin oder eines Bewohners im Alterszentrum Gibeleich und in der Wohngruppe Böschenmatte setzt sich vom Eintritt bis zum Lebensende aus Tausenden von Augenblicken zusammen. Im Rahmen ihrer Selbstständigkeit entscheiden sie, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen. Mitarbeitende des Alterszentrums Gi-

beleich und der Wohngruppe Böschenmatte unterstützen sie dabei. Sie begleiten sie und gestalten mit ihnen zusammen den Alltag. Dadurch wird der Lebensraum und Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner interessanter, abwechslungsreicher und bunter.

Die Verschiedenheit und Gegensätzlichkeit der Augenblicke machte die Arbeit auch im Jahr 2009 spannend und abwechslungsreich. Es war wichtig und bedurfte eines geschulten Sensoriums, um ‚Augenblicke‘ immer wieder neu zu beurteilen und mit dem Wandel und der Entwicklung der Bewohnerinnen und Bewohner Schritt halten zu können. Anforderungen von allen Seiten wurden gestellt. Es war Aufgabe des Alterszentrums und der Wohngruppe Böschenmatte, zusammen mit Behörden, der Stadtverwaltung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese Anforderungen zu bündeln und auf ein Ziel auszurichten.

Das Jahr 2009 verlief gesamthaft in ruhigen Bahnen. Hinter den Kulissen wurde aber intensiv an verschiedenen Fronten und Projekten gearbeitet, wie beispielsweise mehrere Sanierungen der Infrastruktur und der Planung und Baubewilligungseingabe eines Wintergartens, welcher durch eine grosszügige Schenkung realisiert werden kann.

8. Schule

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Die Arbeit der Schulpflege hat sich mit den neuen kantonalen und kommunalen Strukturen wesentlich verändert. Die Erfahrungen nach 1,5 Jahren mit der neuen Geschäftsordnung sind gut. Die Organisation bewährt sich, und die verschiedenen Organe haben ihre Positionen im System gefunden und nehmen ihre Aufgaben und Verantwortungen im Sinne der Schule wahr. Als weitere Konsequenz dieser Reorganisation hat die Schulpflege die Entschädigung der Behörde gemäss den neuen Belastungen überarbeitet und dem Stadtrat - zuhanden des Gemeinderates - für die neue Legislatur 2010-14 ein neues Entschädigungsmodell eingereicht.

Per Schuljahresbeginn 2010/11 wird auch die Schule Opfikon - in der dritten kantonalen Etappe - der neuen sonderpädagogischen Verordnung des Kantons unterstellt. Hierfür wurden dieses Jahr die nötigen Konzepte der Gesamtschule sowie der Schuleinheiten erstellt.

Per Schuljahr 2009/10 hätte - gemäss kantonalen Vorgaben - ein bedarfsgerechtes Angebot für die schulgänzende Betreuung eingerichtet werden müssen. Infolge der räumlichen Voraussetzungen verzögert sich diese Einführung auf das Schuljahr 2010/11 (Inbetriebnahme Schulzentrum). Die Vorbereitungsarbeiten für diese Angebots-erweiterung konnte im Berichtsjahr entscheidend vorangetrieben werden. Der Gemeinderat hat im November dem entsprechenden Geschäft zugestimmt und die Finanzierung des erweiterten Angebotes bewilligt. Die Schulpflege konnte im Dezember die Betriebskonzepte abnehmen und genehmigen. Somit sind die Umsetzungsvoraussetzungen gegeben.

Die Mitarbeiterbeurteilung der Lehrkräfte stellt nach wie vor eine wichtige und grosse Arbeit der Schulpflege (sowie der Schulleitungen) dar. Die Integration der Schulleitungen ist gut gelungen und die Qualität der Beurteilung ist - nach Sicht der Schulpflege - weiter gestiegen. Gegenwärtig läuft ein Versuch, in welchem die Beurteilungsverantwortung der Schulleitung übertragen wird. Zudem hat die Neuregelung der Schulbesuche der Schulpflegemitglieder ebenfalls die Qualität dieses Austausches angehoben.

Per Ende November ist die langjährige Schulpflegerin Sandra Stadelmann - infolge Wegzug aus der Gemeinde - aus der Schulpflege ausgetreten. Auf eine Ersatzwahl wurde angesichts der anstehenden Erneuerungswahl verzichtet.

Schulverwaltung

Mit den vielen strukturellen Neuerungen haben sich auch die Position und die Arbeiten der Schulverwaltung spürbar verändert. Die beantragte Stellenerweiterung wurde bedauerlicherweise vom Gemeinderat nicht akzeptiert. Zusammen mit dem Stadtrat werden hier neue organisatorische Möglichkeiten geklärt.

8.2 Schulentwicklung

Interne Weiterbildung

Anlässlich des Weiterbildungstages der Gesamtschule am Knabenschiessen-Montag wurde das Thema "Hinschauen - Grenzen setzen - Einführung in die konfrontative Pädagogik" bearbeitet. Zudem wird weiterhin allen Mitarbeitenden im Winterhalbjahr ein attraktives internes Kursprogramm angeboten, welches sehr geschätzt wird.

Die Schulleitungen haben sich anlässlich ihres traditionellen Seminars - unter dem Beizug einer externen Fachperson - mit dem spannenden Thema

"Direkte Konfrontation mit kritisierenden Eltern" auseinandergesetzt.

Die Schulpflege ihrerseits hat sich mit derselben Fachperson mit den Themen "Rolle der Schulpflegenden", "Mobbing", "Fürsorgepflicht gegenüber Mitarbeitenden" und "Burnout" befasst.

Integration von Ausländern

Mit der Schaffung einer Integrationsstelle in der Stadtverwaltung wurden die bewährten Integrations- und Deutschkurse für Mütter mit Kindern im Vorschulalter übergreifend thematisiert. Die Integrationskurse werden weiterhin vom Jugendsekretariat Kloten (Leistungsvereinbarung) organisiert und durchgeführt. Für die Deutschkurse mussten neue Partnerschaften eingegangen werden. Per Kalenderjahr 2010 wird dieser gesamte Bereich neu in die Verantwortung der Integrationsstelle übergehen.

Elternmitwirkung: Elternräte, Eltern-Treff

Die Elternmitwirkung hat sich im Berichtsjahr weiter gefestigt. Sie bietet den Schulen wertvolle und geschätzte Organe, welche innerhalb der Schulanlagen als Organisatoren eigener bzw. Mitwirkende an schulischen Anlässen grosse Arbeit leisten. Zudem werden mit ihnen die Eltern vernetzt und ein Austausch gefördert. Mit Weiterbildungsanlässen werden die Elternräte auch ausserhalb der Schuleinheiten positiv wahrgenommen.

Schulraumplanung

Die Schulraumplanung zeigt im Zusammenhang mit der Entwicklung in Glattpark sowie dem allgemeinen Bevölkerungswachstum in Opfikon Handlungsbedarf auf. Der Planungsstart für eine weitere Schulanlage ist dringlich angezeigt. Die bestehenden Schulanlagen sowie die zusätzlichen Räum-

lichkeiten im Schulzentrum genügen mittelfristig nicht mehr.

Leider ist das Geschäft über die ausgewiesenermassen dringend benötigten Gruppenräume für die Sekundarschule politisch blockiert. Ein Entscheid wird in nächster Zeit erhofft.

Erfreulicherweise konnte ein Projekt für Gruppenräume in der Primarschule Mettlen ausgearbeitet und soweit konkretisiert werden, dass dort demnächst mit dem Bau von fünf Gruppenräumen begonnen werden kann. So kann die räumliche Situation wesentlich optimiert und einem Engpass begegnet werden.

8.3. Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 1'388 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Das sind 45 Kinder mehr als im Vorjahr.

Ein Schlüsselprozess stellt für die Schule die jährliche Klassenbildung dar. Hier müssen die zur Verfügung stehenden Vollzeiteinheiten möglichst optimal in die Bedürfnisse der Gesamtschule überführt werden. Per Schuljahr 2009/10 gab es dabei grössere Veränderungen in allen Schulstufen. Gesamthaft werden drei Klassen mehr geführt als im Vorjahr.

Schwierig gestaltete sich auch der Prozess der Stellenbesetzungen. So mussten in einer Zeit des Lehrermangels in Opfikon recht viele Stellen neu besetzt werden. Die letzten Anstellungen erfolgten erst in den Sommerferien. Es ist jedoch wiederum gelungen, sämtliche Vakanz bis zum Schuljahresbeginn zu belegen. Die Belastung für die Schulleitungen ist in diesem Prozess jedoch gross und die Aussichten versprechen da kurzfristig keine Verbesserung der Situation. Es wird Jahr für Jahr schwieriger, Lehrpersonal zu finden. Ausgebildete Sekundarlehrpersonen und heilpädagogisches Lehr-

personal sind zu wenig vorhanden. Eine zusätzliche Herausforderung ergibt sich daraus, dass neu ausgebildete Lehrkräfte auf vier Fächer spezialisiert sind ("Profil"). Diese Beschränkung erhöht wohl die Fachkompetenz, erschwert aber die Beibehaltung des Klassenlehrerprinzips.

Schulleitungen

Das erste Jahr unter der Leitung der Schuleinheiten durch offizielle, kantonale anerkannte Schulleitungen war von grossen Entwicklungsarbeiten geprägt. Als Kernobjekte wurden in jeder Anlage ein Organisationsbeschrieb, wie auch ein Schulprogramm für die nächsten vier Jahre entwickelt. Für diese Entwicklungsarbeit wurde dem Lehrpersonal in der ersten Schulwoche 2009 eine Arbeitswoche ermöglicht, in welcher die Schule eingestellt war. Die Vorbereitung und Durchführung der Woche lief unter der Leitung der Schulleitungen. Sämtliche Organisationsbeschriebe und Schulprogramme konnten durch die Schulpflege im Berichtsjahr abgenommen werden. Diese bilden nun die Basis für die Weiterentwicklung der Schuleinheiten in den nächsten Jahren.

Es zeigt sich, dass einerseits die menschlichen und zeitlichen Belastungen und andererseits die vielen organisatorischen Grundlagenarbeiten zu Belastungen führten, welche auf die Dauer unbedingt vermieden werden müssen. Hier ist die Schule gefordert, nach Entlastungsmöglichkeiten zu suchen.

Kindergarten / Grundstufe

Der kantonale Schulversuch zur Grundstufe läuft im sechsten Jahr. Trotz vielen positiven Erfahrungen scheint sich der Kanton mit der Auswertung und dem weiteren Vorgehen mit dieser Schulungsform schwer zu tun. Der Versuch wurde von Seiten des Kantons bis 2012 verlängert.

Die vollständige Integration der Kindergartenstufe in das kantonale Schulangebot ist gelungen und bewährt sich. Die Planzahlen der Kindergartenschüler und -schülerinnen (und somit der Kindergärten) zeigen nach zwei eher kleineren Jahrgängen nun wieder ein deutliches Wachstum an.

Der bewährte Sprachheilkindergarten, welcher bisher ein sonderpädagogisches Angebot auf Gemeindeebene darstellte, wird per Ende Schuljahr 2009/10 eingestellt. Die Sprachheilfeörderung wird in Zukunft durch den Kanton in diesbezüglichen Zentren angeboten.

Primarschule

Wie bereits bei den Schulleitungen erwähnt, war das Schuljahr bei den Primarschulen durch die Entwicklungsarbeit im Zusammenhang mit der neuen Gesetzgebung geprägt. Diese "auserschulischen Arbeiten" stellten eine grosse Belastung für das gesamte Personal der Schulen dar. Die Schulpflege ist jedoch überzeugt, dass mit dieser wichtigen Basisarbeit ein stabiles Fundament erstellt werden konnte, welches der Entwicklung und der Qualität der Schule zugute kommen wird.

Sekundarschule

Für die Sekundarschule gelten im Bereich der Entwicklungsarbeit dieselben Aussagen wie an der Primarschule. Die Berufsfindung bildet weiterhin ein zentrales Thema dieser Schulstufe. Die intensive Betreuungsarbeit liegt in den Händen der Klassenlehrpersonen. Problematische Fälle erhalten in der 3. Klasse externe Unterstützung. Ein neues, vielversprechendes Projekt (LIFT) will vor allem schwächere Jugendliche intensiver mit der Arbeitswelt in Verbindung bringen und damit ihre Chancen erhöhen.

Mit nicht nur positiven Gefühlen wurden in diesem Zusammenhang auch

die wesentlichen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Berufsvorbereitungsjahr (10. Schuljahr) zur Kenntnis genommen. Diese Veränderungen der kantonalen Voraussetzungen haben einen direkten Einfluss auf die langjährige, geschätzte und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Berufswahlschule Kloten, bei welcher die Schule Opfikon als Mitbetreiberin wirkt.

8.4 *Hort und Mittagstisch, Aufgabenhilfe*

Für diese schulergänzenden Betreuungsangebote konnten im Berichtsjahr die kantonalen Vorgaben des "bedarfsgerechten Angebotes" nicht erfüllt werden. Nach wie vor bestehen Wartelisten. Wie im Bericht bereits erwähnt, konnten jedoch die Grundlagen geschaffen werden, dass die Vorgaben per Schuljahr 2010/11 erfüllt werden sollten. Dieser Prozess war für einen Teil der Mitarbeitenden recht belastend, da sich das direkte Arbeitsumfeld relativ stark verändern wird. Die Schule ist jedoch bemüht, mit den langjährigen Mitarbeitenden gegenseitig befriedigende Lösungen zu finden.

Die beaufsichtigten Aufgabenstunden stellen ein geschätztes und auch benötigtes Angebot dar. Für die Schulanlage Lättenwiesen konnte die Schulpflege eine erweiterte und professionalisierte Aufgabenhilfe per Schuljahresbeginn 2010/11 bereits genehmigen.

Der Mittagstisch für die Oberstufe, welcher in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Opfikon zwei Mal wöchentlich angeboten wird, war nur schwach ausgelastet.

8.5 *Schulische Beratungsstelle*

Auch bei den beiden Angeboten "Schulpsychologie" und "Schulsozialarbeit" haben sich mit der Neustrukturierung der Schule Veränderungen ergeben. Diese sind in der Geschäftsordnung sowie in den neu erstellten

Organisationsbeschrieben festgehalten. Zudem haben diese Dienste neu einen Jahresbericht über das abgelaufene Schuljahr erstellt (Beilage).

Beim schulpsychologischen Dienst zeigt es sich, dass sich der Arbeitsaufwand sowohl quantitativ, wie auch qualitativ vermehrt. Die Fallzahlen nehmen zu, was teilweise auch durch das Bevölkerungswachstum erklärt werden kann: Die eigentlichen Fälle werden komplexer und schwieriger abzuhandeln.

Für die Schulsozialarbeit hat der Gemeinderat erfreulicherweise die Stellenprozentage erhöht, was den Schulen zugute kommt. Infolge eines Rücktrittes, einer längeren Vakanz sowie einer organisatorischen Neupositionierung wurde das Jahr als ereignisreich, spannend, aber auch anstrengend erlebt.

8.6 *Schulzahnklinik*

Wie alle anderen Dienste hat auch die Schulzahnklinik ihre Arbeit und Positionierung mit einem Organisationsbeschrieb sowie einem Bericht über das Schuljahr (Beilage) neu dokumentiert. Die durch die Kündigung von Partnerschaftsverträgen gewonnenen Ressourcen werden durch das Wachstum der Schule Opfikon bereits wieder belegt. Die Auslastung der Klinik ist hoch. Die Zahnärzte sind dauernd über mindestens 3 bis 4 Monate ausgebucht.

Besorgniserregend ist nach wie vor die Kleinkinderkaries, obwohl sich die Situation in den letzten Jahren leicht verbesserte. Mit der guten Prophylaxe während der Schulzeit, aber auch den Bemühungen im Kindergarten für einen gesunden Znüni werden wichtige Beiträge zur Vermeidung von Karies geleistet. Leider können Schäden aus der Vorschulzeit bei den Milchzähnen nicht ungeschehen gemacht werden.

8.7 Musikschule

Mit 228 Jugendlichen und Erwachsenen können weiterhin wachsende Schülerzahlen registriert werden (Vorjahr: 216). Auch dieses Jahr war die Musikschule mit diversen, bewährten Anlässen präsent. Das neue Angebot "Eltern-Kind-Singen" hat sich leider bisher nicht etablieren können. Die letzten Kurse konnten infolge der geringen Teilnehmerzahl nicht durchgeführt werden.

Auch die Musikschule ist neu positioniert und dokumentiert. Die Leitung der Musikschule erfolgt - analog zur Volksschule - durch eine professionelle Schulleitung, welche durch die Schulverwaltung unterstützt wird.

8.8 Personelles

Ende Schuljahr 2008/2009 wurden drei Lehrkräfte, welche ausserordentlich viele Jahre im Dienste der Schule Opfikon standen, pensioniert (Jan Chomistek, 39 Jahre; Johannes Graf, 31 Jahre, Ursula Wieser, 26 Jahre).

8.9 Liegenschaften

An den bestehenden Kindergärten und Schulhäusern wurden im Berichtsjahr keine besonderen baulichen Massnahmen vollzogen.

Dank der Anschaffung von geeignetem Mobiliar bei den Vorräumen der Primarschule Lättenwiesen werden die feuerpolizeilichen Vorgaben erfüllt, so dass diese weiterhin als zusätzlicher Arbeitsbereich genutzt werden dürfen.

Vom allgemeinen Zustand her, sowie aus energetischer Sicht, zeichnet sich für die bestehenden Anlagen in der nächsten Zeit ein Sanierungsbedarf ab.

8.10 In Kürze

Für die ausserschulische Nutzung der Schulliegenschaften wurden die Grundlagen erarbeitet, damit diese Bewirt-

schaffung und die Finanzierung dieser Nutzung per 2010 in die Verantwortung der Abteilung Bevölkerungsdienste übergehen. Die Schulverwaltung wird weiterhin die Administration übernehmen.

Den Schulleitungen der Primarschulen wurde neues, geeignetes Büromobiliar bewilligt. Zudem konnte die Schulleitung Mettlen durch eine interne Umorganisation in neue Räumlichkeiten umziehen und das Mobiliar aus eigener Initiative aus einer Grossraumbüroliquidation in guter Art und Weise ohne Kosten ergänzen.

Betreffend der neuen Berufsvorbereitungsjahre (BVJ) wurden mit der BWS Bülach und der BWS Winterthur zusätzliche Vereinbarungen eingegangen. Zudem wurde die Zuständigkeit für Integrationsangebote im Zusammenhang mit den BVJ der Schule übertragen (Schnittstellen mit Sozialabteilung/Jugendarbeit).

In Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung wurde für die schul- und familienergänzenden Angebote ein Elternbeitragsreglement ausgearbeitet und durch die Behörden genehmigt.